Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Freistaat Thüringen Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

IBA Thüringen

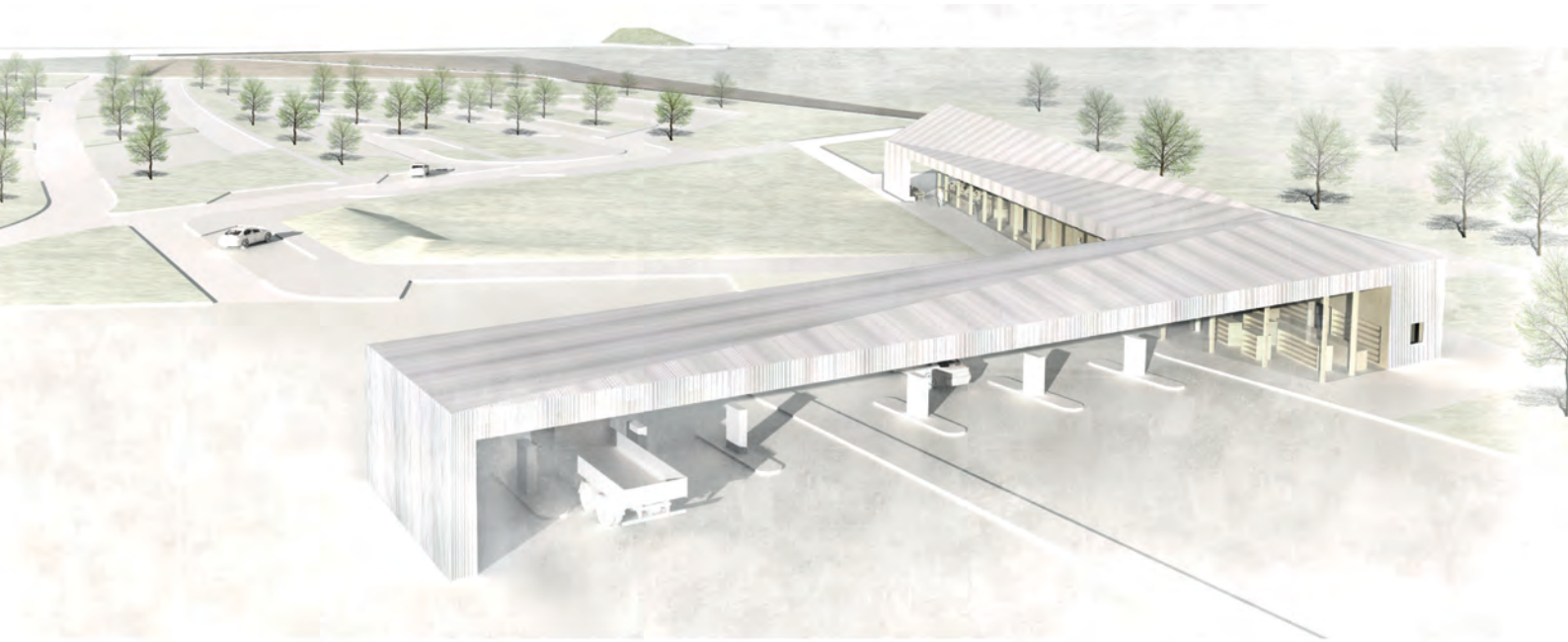
DEGES

Interdisziplinärer Planungswettbewerb
Tank- und Rastanlage an der BAB A 71

„Leubinger Fürstenhügel“

in Kooperation mit der
Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen

Dokumentation der Wettbewerbsergebnisse



Interdisziplinärer Planungswettbewerb
Tank- und Rastanlage an der BAB A 71

„Leubinger Fürstenhügel“

in Kooperation mit der
Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen

Dokumentation der Wettbewerbsergebnisse

Berlin, Juni 2015

Inhalt

Vorworte

1 IBA Thüringen 7

2 Rahmenbedingungen / Wettbewerbsaufgabe 11

3 Protokoll Preisgerichtssitzung 19

4 Wettbewerbsergebnisse 25

1. Preis
MONO Architekten / Planorama Landschaftsarchitekten /
DAS MOMENT Kommunikationsdesign 26

2. Preis
dma architekten / Club L94 Landschaftsarchitekten /
Iglhaut + von Grote Kommunikationsdesign 32

3. Preis
SLIK Architekten / Vogt Landschaftsarchitekten /
DIE GESTALTER Kommunikationsdesign 38

Engere Wahl
Osterwold Schmidt Architekten BDA / Plandrei Landschafts-
architekten / ARTUS.ATELIER Kommunikationsdesign 44

5 Wettbewerbsteilnehmer 51

Anlage: DVD (Wettbewerbsdokumentation, Wettbewerbsbeiträge einzeln)

„Als ich den Pfad erklommen hatte, war der Duft eines mit weißen Blüten übersäten Busches wie eine Stimme, die zu mir sagte: ‚Siehst du, das ist nicht mehr der Geruch der Autobahn, hier betritt man eine andere Welt.'"

Julio Cortázar und Carol Dunlop beschreiben in dem Buch ‚Die Autonauten auf der Kosmobahn' einen Rastplatz auf ihrer Expedition auf der Autobahn Paris-Marseille. Ein ebenso erholsamer und zugleich interessanter Ort könnte die Tank- und Rastanlage ‚Leubinger Fürstenhügel' werden.

Mit der Auslobung eines interdisziplinären Planungswettbewerbes zur Tank- und Rastanlage an der Bundesautobahn A 71 ‚Leubinger Fürstenhügel' und den prämierten Wettbewerbsbeiträgen wurden dafür die besten Voraussetzungen geschaffen. In Verbindung mit dem Lückenschluss der A 71 auf der Höhe Sömmerda-Ost ist dies eine der letzten großen Infrastrukturmaßnahmen im Freistaat Thüringen. Der Standort befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer der bedeutendsten archäologischen Stätten der Region, einem Grabhügel aus der frühen Bronzezeit. Grund genug, mehr als das Übliche zu tun und nach dem Genius Loci zu suchen. Für technische Anlagen, wie diese ist ein solcher Anspruch und die interdisziplinäre Arbeitsweise – Architekturentwurf, Landschaftsgestaltung und Kommunikationsdesign – längst noch nicht Standard. Grund genug damit auch für die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen, dieses Vorhaben auf dem Weg zu einem Modellfall der Mobilitätskultur zu begleiten.

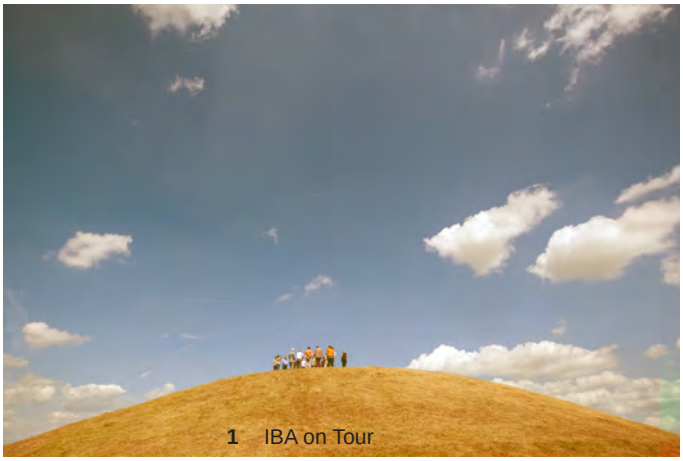
Die vorliegenden Ergebnisse des Wettbewerbes verknüpfen Mobilitäts-, Energie- und Gestaltungsfragen. Sie rücken die regionale Baukultur in den Vordergrund und geben ihr ein neues, zeitgenössisches Erscheinungsbild. Die Tank- und Rastanlage ‚Leubinger Fürstenhügel' wird so zu einem ‚Schaufenster in die Region'. Da wünscht man sich, dass möglichst viele Menschen gerade hier anhalten, neugierig werden und: ‚eine andere Welt betreten'.

Dr. Marta Doehler-Behzadi
Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen

Lutz Irmer
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL)

1

IBA THÜRINGEN



1 IBA on Tour

Können wir aus einer Tankstelle Baukultur machen?

IBA Thüringen
Die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen ist ein zehnjähriges Zukunftslabor. Sie will mit neuen Ideen und exemplarischen Projekten die Energiewende kultivieren und die Auswirkungen des demografischen sowie des sozio-kulturellen Wandels gestalten. Hier soll das ‚StadtLand' von morgen grundsätzlich neu gedacht und beispielhaft gestaltet werden. Die IBA Thüringen bietet Anregungen und Unterstützung für Partner, die neue Vorgehensweisen erproben und Modellprojekte umsetzten wollen und führt selbst Initiativprojekte durch.

Die IBA Thüringen trägt als Kuratorin für einen guten Prozess und ein überzeugendes Ergebnis Verantwortung. Im Jahr 2023 zum IBA Finale wird Thüringen ein öffentliches Schaufenster des Wandels sein.

IBA Anlass und Zeit
Der Freistaat Thüringen durchläuft grundlegende, allmähliche Wandlungsprozesse und heftige, schnelle Veränderungen.

IBA ist Zukunftsarbeit, sie soll Antworten auf komplexe Fragen finden, die sich aus dem demografischen, energetischen, soziokulturellen und finanziellen Wandel ergeben. Sie begegnet den damit verbundenen Herausforderungen konstruktiv und öffnet einen Raum für grundsätzliche Überlegungen und neuartige Projekte sowie Vorgehensweisen zur Gestaltung und Bewältigung des Wandels. So will die IBA einen Mehrwert schaffen und dauerhaft in die Gesellschaft eintragen. Die IBA Thüringen arbeitet von 2012 bis 2023.

IBA Raum
Der Austragungsort der IBA Thüringen ist die gesamte Fläche des Freistaats – ein ganzes Land ist IBA. Denn die Prozesse des Wandels betreffen den Freistaat insgesamt und müssen im Zusammenhang von Stadt und Land, von Siedlungen und Landschaftsräumen, von Mensch und Natur gedacht und gemacht werden. Dies ist nicht gleichbedeutend mit einer flächendeckenden Aktivität nach Proporz – die IBA Thüringen arbeitet vielmehr mit exemplarischen Interventionen an ausgewählten Standorten.

IBA Programmatik
Die IBA Thüringen steht am Ende des demografischen Wachstums und an einer umfassenden Wende zur Nachhaltigkeit. Dafür müssen neue bauliche Lösungen und veränderte Organisationsformen gefunden werden. Die IBA Thüringen verfolgt ein Programm der radikalen Innovation und des Experiments. Sie will der Zukunft von Thüringen anhand von beispielgebenden Projekten ein überzeugendes Gesicht und eine Gestalt verleihen. Ihre Erfahrungen sind eine ‚Open Source' und werden anderen Interessierten bereitgestellt.

IBA Projekte
Im Jahr 2014 hat die IBA Thüringen einen 1. IBA Projektaufruf ‚Zukunft Stadt-Land!' gestartet, der mit 248 eingereichten Anträgen auf große Resonanz stieß. Auf Empfehlung des IBA Fachbeirates wurden 16 IBA Kandidaten nominiert und drei Erwartungsräume benannt. Die IBA Kandidaten befinden sich derzeit in einer Qualifizierungsphase

des IBA Projektverfahrens, um nach der Erarbeitung eines Projektdossiers IBA Projekt zu werden. Darüberhinaus gibt es Initiativprojekte,die in Kooperation mit der IBA Thüringen erarbeitet werden und die bei erfolgreicher Umsetzung den Status IBA Projekt erhalten können. Die Projektkriterien sind programmatischer Fokus, internationale Relevanz, Region und Identität, Innovation und Haltung, Baukultur und Prozesskultur, Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit, Gemeinwohl und Angemessenheit.

IBA Kooperation

Seit dem Jahr 2013 begleitet die IBA Thüringen das geplante Vorhaben der Tank- und Rastanlage an der Bundesautobahn A 71 ‚Leubinger Fürstenhügel', benannt nach dem benachbarten Grabhügel aus der frühen Bronzezeit. Ziel des Projektes in unmittelbarer Nachbarschaft dieser bedeutenden archäologischen Fundstätte ist eine zukunftsweisender Tankstelle und Raststätte, die sich als ein ‚Fenster in die Region' versteht. Gemeinsam mit allen beteiligten Partnern wurde ein interdisziplinärer Planungswettbewerb – Hochbauarchitektur, Landschaftsarchitektur, Kommunikationsdesign – diskutiert, vorbereitet und europaweit ausgelobt. Die Auslobung des Wettbewerbs ist ein modellhaftes Verfahren zur Qualifizierung von Infrastrukturmaßnahmen.

Die Umsetzung eines der prämierten Wettbewerbsentwürfe soll einen Beitrag zur Mobilitäts- und Baukultur leisten.Thüringen als Transitland kann auf verschiedene Art und Weise bereist und wahrgenommen werden. Die Autobahnen mit den Tank- und Rastanlagen werden in relativ hoher Frequenz angefahren und besucht. Der Bau derartiger Anlagen hat aufgrund eines großen Nachholbedarfes höchste Priorität. Allerdings bestehen oft Akzeptanzprobleme bei Nutzern und Anwohnern, u.a. durch zu standardisierte Gewerbebauten ohne identitätsstiftenden Charakter.

2 Plakat Ausstellung ‚StadtLand' (IBA Thüringen)

Der Wettbewerb zeigt eine Lösung auf, wie man den unterschiedlichen Anforderungen, insbesondere an die verkehrliche, landschaftsarchitektonische, architektonische und energetische sowie funktionale Konzeption, Gestaltung, Umwelt und Wirtschaftlichkeit (in nahezu gleichgewichtiger Weise) gerecht wird.

Außerdem soll sie einen Beitrag als Treffpunkt und Erlebnisstätte leisten. Sie kann ein Ort zum Verweilen sein, um die Landschaft mit den kulturellen Höhepunkten, den vorhandenen Siedlungsstrukturen wahrzunehmen und Informationen zur Region bzw. zum Land zu erhalten.

IBA Erwartungsraum

Im Rahmen des 1. IBA Projektaufrufes wurde der Erwartungsraum ‚Erlebbare Landschaften' benannt. Ziel dieses Erwartungsraumes ist es, die Thüringer Kulturlandschaften durch landschaftsarchitektonische, architektonische und künstlerische Interventionen in Szene zu setzen Dabei sollen identitätsstiftende Bauweisen z. B. mit wieder verwendbaren Materialien ebenso wie technisch innovative Produkte in moderner Formensprache zum Einsatz kommen.

Berücksichtigt werden sollen dabei landschaftliche, baukulturelle und energetische Aspekte sowie der Gesichtspunkt „Tourismus für Alle" mit internationalen Qualitätsstandards.

Die Tank- und Rastanlage ‚Leubinger Fürstenhügel' könnte ein Impulsort für einen archäologisch geprägten Landschaftsraum sein. Entscheidend dabei ist die Umsetzung einer prämierten Wettbewerbsarbeit in hoher regionaler baukultureller Qualität.

2

RAHMENBEDINGUNGEN / WETTBEWERBSAUFGABE

3 BAB A 71 mit Standort der Tank- und Rastanlage

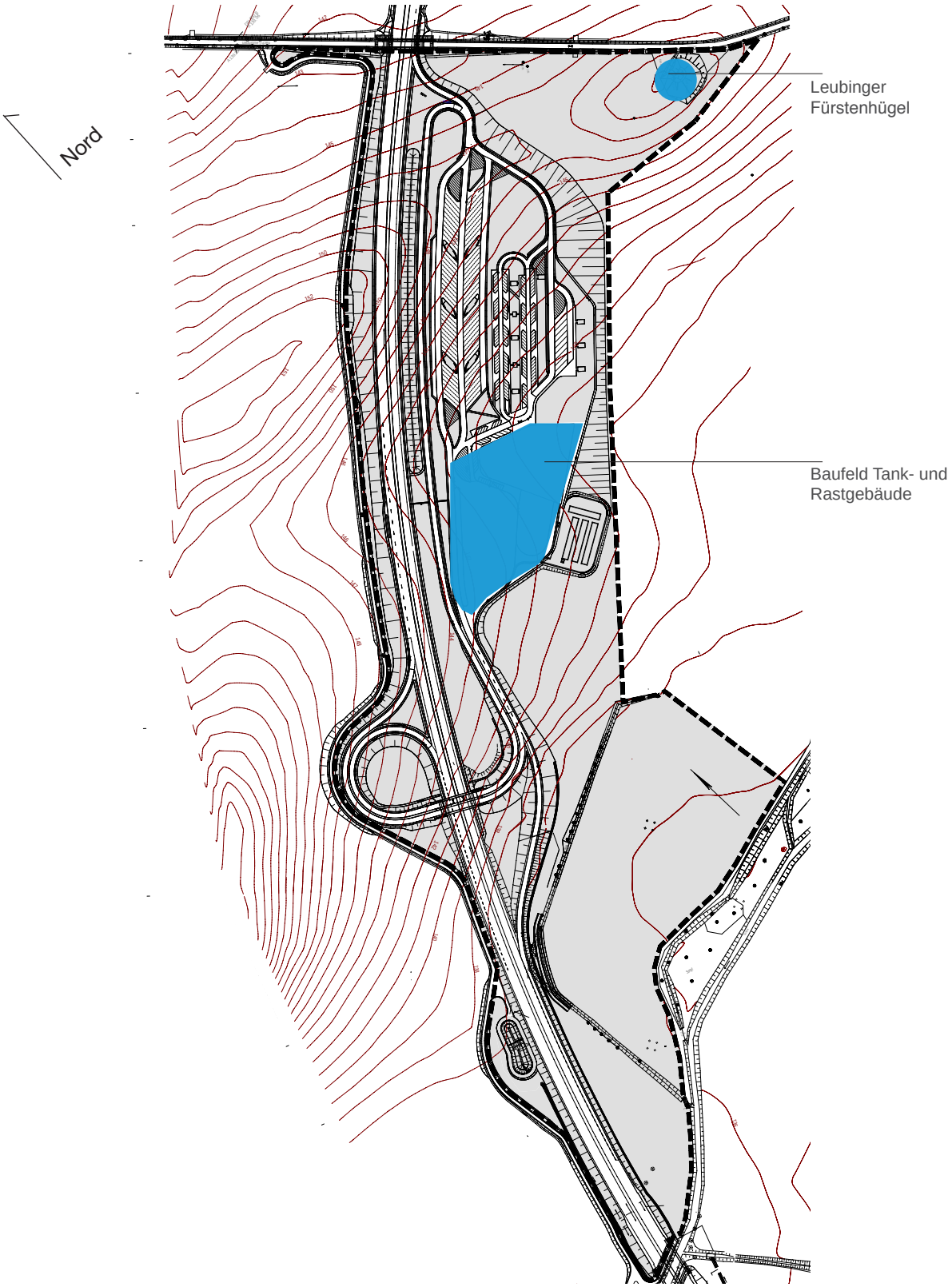
Anlass des Wettbewerbs

Die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) plant im Verlauf der Bundesautobahn A 71 im Abschnitt zwischen Autobahnkreuz Erfurt und Dreieck Südharz nördlich der Anschlussstelle Sömmerda-Ost den Bau einer Rastanlage mit Raststätte und Tankstelle als einseitige Anlage. Die Rastanlage trägt den Namen „Leubinger Fürstenhügel“ nach dem in einer Entfernung von ca. 200 m benachbarten Grabhügel aus der frühen Bronzezeit.

Im Nahbereich dieser bedeutenden archäologischen Fundstätte soll ein Dienstleistungsstandort entstehen, für den im Rahmen dieses interdisziplinären Wettbewerbs (Architektur, Landschaftsarchitektur, Kommunikationsdesign) ein gestalterisch wie funktional überzeugendes Konzept entwickelt werden sollte. Angestrebt wird, die Tank- und Rastanlage als „Fenster in die Region“ zu gestalten. Dabei wird der Einbindung der Anlage in den landschaftlichen Zusammenhang des flachwelligen Hügellands sowie der Verknüpfung mit dem Fürstenhügel besondere Bedeutung beigemessen.

Es ist vorgesehen, das Vorhaben in enger Zusammenarbeit mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen als IBA Projekt zu entwickeln. Die IBA Thüringen unterstützt nachhaltige Ideen und Projekte vor Ort, die die Energiewende befördern sowie eine bessere Vernetzung von Stadt und Land anstreben.

Der Name „Leubinger Fürstenhügel“ soll Ausgangspunkt einer inhaltlich-thematischen Prägung der Anlage durch die Themen des Fürstenhügels und seiner Kultur sowie der Archäologie beim Autobahnbau sein. Unter Berücksichtigung der verkehrlichen, landschaftlichen und touristischen Rahmenbedingungen soll ein markanter Ort geschaffen werden, der



4 Lageplan Wettbewerbsgebiet M 1:7500

im Verkehrsfluss der Autobahn den kurzen Halt bedient, aber auch Möglichkeiten zum Verweilen, für Ein- und Ausblicke sowie Verbindungen in die umgebende Landschaft / Region eröffnet. Die Ausloberin wünscht innovative Wettbewerbsbeiträge mit regionalem Bezug, die auch hinsichtlich der Berücksichtigung energetischer Aspekte beispielgebend sind. Die Auslobung des Wettbewerbs ist aus Sicht der IBA Thüringen ein modellhaftes Verfahren zur Qualifizierung von Infrastrukturmaßnahmen. Die Umsetzung eines erfolgreichen Wettbewerbsentwurfs kann ein Beitrag zur Mobilitäts- und Baukultur sein. Die Durchführung des Wettbewerbs zielt auf eine optimierte Planung in hoher architektonischer und landschaftsarchitektonischer Qualität. Mit der frühzeitigen Einbindung von konzeptionellen Ansätzen des Kommunikationsdesigns wurde dem komplexen, disziplinübergreifenden Ansatz Rechnung getragen. Für die Gebäude der Raststätte und Tankstelle wurde eine betont funktionale und wirtschaftliche Lösung angestrebt.

Besonderheit: Dienstleistungskonzession für Raststätte und Tankstelle

Die Ausloberin ist nicht Bau-Auftraggeberin der Raststätte und Tankstelle. Deshalb war das übliche Auftragsversprechen der Ausloberin für die Planung der Architektur (Hochbau) und für das Kommunikationsdesign nicht möglich (wichtiger Grund gemäß RPW 2013 § 8 (2) S. 1, 2. HS). Die Ausloberin wird sich jedoch nach Kräften für die umfassende Umsetzung eines prämierten Wettbewerbsentwurfs einsetzen.

Der Bau der Raststätte und Tankstelle wird als sogenannte Dienstleistungskonzession ausgeschrieben. Der Ausschreibungssieger wird Konzessionsnehmer, d.h. eigenverantwortlicher Bauherr und Betreiber der Raststätte und Tankstelle auf eigene Kosten. Als Gegenleistung erhält er das Recht zur Nutzung bzw. die Erlöse aus dem Betrieb. Die Konzessionsdauer beträgt 30 - 40 Jahre.

Die prämierten Wettbewerbsentwürfe werden als Referenzentwürfe Bestandteil der Vergabeunterlagen der Konzessionsausschreibung. Die Übernahme prämierter Wettbewerbsentwürfe durch die Bieter wird Gegenstand der Vertragsverhandlungen mit den Bietern. Angebote zur weiteren Planung und baulichen Verwirklichung eines prämierten Wettbewerbsentwurfs – ggf. mit Modifikationen – werden positiv gewertet.

Rahmenbedingungen

Die BAB A 71 hat nach ihrer voraussichtlichen Gesamtfertigstellung im Jahr 2015 eine Länge von 220 km und verbindet Sangerhausen über Erfurt und den Thüringer Wald mit Schweinfurt. Der letzte Abschnitt der Autobahn zwischen der provisorischen Anbindung der Bundesstraße B 85 nördlich von Kölleda und Sömmerda-Ost soll im 2. Halbjahr 2015 fertig gestellt sein. In diesem Abschnitt befindet sich die geplante Tank- und Rastanlage „Leubinger Fürstenhügel“.

Der Standort liegt nordöstlich der Kreisstadt Sömmerda und südlich der Ortsverbindungsstraße Leubingen - Stödten auf der Ostseite der BAB A 71. Die Entfernung nach Sömmerda beträgt ca. 4 km. Die Entfernung nach Leubingen beträgt ca. 1,5 km, die Ortslage Stödten als nächstgelegene Siedlung liegt östlich in ca. 800 m Abstand. Die Entfernung zwischen dem Leubinger Fürstenhügel und dem überregional bedeutenden Radwanderweg entlang der Unstrut (www.unstrutradweg.de) beträgt ebenfalls ca. 1,5 km.

Das Wettbewerbsgebiet liegt im Übergangsbereich der naturräumlichen Einheiten „Gera-Unstrut-Niederung“ im Süden und „Innerthüringer Ackerhügelland“ im Norden.

In einer Entfernung von weniger als 200 m zur künftigen Tank- und Rastanlage befindet sich der Leubinger Fürstenhügel, ein Grabhügel aus der frühen Bronzezeit (ca. 1940 v. Chr.). Die Grablegung wurde 1877 durch den Jenaer Kunstgeschichtsprofessor Friedrich Klopfleisch geöffnet und geborgen.

Veranlasst durch den Bau der BAB A 71 führte das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) in den Jahren 2009 bis 2011 umfangreiche Ausgrabungen und Erkundungen durch. Mit den geborgenen Funden wurde eine intensive Besiedlung der Region über einen Zeitraum von fast 5000 Jahren – von der jungsteinzeitlichen Baalberger Kultur (Mitte des 4. Jahrtausends v. Chr.) bis zum späten Mittelalter (12. / 13. Jh.) – belegt.

Herausragende Bedeutung komm den Besiedlungsspuren der frühbronze-zeitlichen Aunjetitzer Kultur (21.-18. Jh. v. Chr.) sowie den Gräbern aus der Zeit des Thüringer Königreiches (spätes 5. Jh.) zu. Im Zuge der Grabungen sind zahlreiche Denkmale entdeckt worden, so dass von einer vorher weitgehend unbekannten „Denkmallandschaft“ in der Region um den Fürstenhügel gesprochen werden kann. Den bemerkenswertesten urgeschichtlichen Befund erbrachte die Grabung im Bereich der Ortsumfahrung Dermsdorf (ca. 3,5 km nordöstlich des Fürstenhügels). Sie zeigte einen sehr großflächigen Gebäudegrundriss (10,5 m x 44 m) in Verbindung mit einem Depot von 100 Bronzegegenständen. Dieses Ensemble zählt zu den wichtigsten Entdeckungen der frühen Bronzezeit in Mitteldeutschland.

Für den Neubau des letzten Abschnitts der BAB A 71 zwischen der Anschlussstelle Sömmerda-Ost und der provisorischen Anbindung der Bundesstraße B 85 sowie der Verbindung der Anschlussstelle Kölleda zur B 85 (Ortsumgehung Dermsdorf) wurde der Planfeststellungsbeschluss des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 30.10.2009 erlassen.

Der landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) stellt in Verbindung mit der Planfeststellung die Maßnahmen dar, die zur Kompensation oder Minimierung der Eingriffe in Natur und Landschaft geplant wurden. Als Bestandteil der Planunterlagen wurde der LBP zusammen mit dem Entwurf für die Verkehrsanlagen im Rahmen des Planfeststellungsbeschlusses rechtsverbindlich.

5 Hort von Dermsdorf

Wettbewerbsaufgabe

Wettbewerbsaufgabe war die Erarbeitung eines architektonischen und freiraumplanerischen Konzepts sowie der Grundzüge des Kommunikationsdesigns für die Gestaltung der Tank- und Rastanlage „Leubinger Fürstenhügel“. Es ergaben sich folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- bauliche Gestaltung des Tank- und Rastgebäudes (Fläche Baufenster ca. 2 ha),
- Gestaltung der Freiflächen im Bereich des Parkplatzes mit Rast- und Picknickplätzen sowie im unmittelbarem Umfeld von Raststätte und Tankstelle,
- Gliederung und Gestaltung des Landschaftsraumes im Bereich der für landschaftspflegerische Maßnahmen vorgesehenen Freiflächen, die unmittelbar an die Rastanlage und den Fürstenhügel anschließen (Flächengröße ca. 14 ha),
- konzeptioneller Ansatz für ein Informations- und Orientierungssystem für die Rastanlage mit Bezügen zum Fürstenhügel und den touristischen Höhepunkten der Region.

Das gesamte Wettbewerbsgebiet umfasst eine Fläche von ca. 37 ha.

Architektur / Landschaftsarchitektur

Das architektonische Konzept für Raststätte und Tankstelle sowie das landschaftsarchitektonische Konzept für den Freiraum waren als Gesamtkonzeption zu entwickeln. Dies bedeutete auch, den Ansatz und die Chance einer thematischen Prägung der Tank- und Rastanlage aufzugreifen und im Konzept umzusetzen.

Mit der bewussten Gliederung und Gestaltung der landschaftspflegerischen Ausgleichsflächen und gleichzeitiger Berücksichtigung ihrer naturschutzfachlichen Funktion sollte eine überzeugende Einbindung der Tank- und Rastanlage in den Landschaftsraum im Bereich des Leubinger Fürstenhügels erreicht werden. Wichtiger Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe war der Entwurf einer attraktiven Fußwegeverbindung zwischen der Raststätte und dem Fürstengrab. Ferner sollten Ausblicke in die Landschaft inszeniert werden, insbesondere von der Raststätte in die Thüringer Kulturlandschaft.

In den Überlegungen zur Ausrichtung des Baukörpers der Raststätte und seiner inneren Funktionsgliederung sowie zur Lage der Terrasse waren deshalb Sichtbeziehungen / Ausblicke zu den umgebenden Landschaftsbereichen zu berücksichtigen. Auch der Freiraum mit den Picknickplätzen sollte auf den Landschaftsraum mit Fürstenhügel orientiert werden.

Hinsichtlich der architektonischen Gestaltung der Raststätte und Tankstelle erwartete die Ausloberin eine zeitgemäße Architektursprache, die den genius loci einbezieht und erkennbar umsetzt. Ziel war eine ästhetisch anspruchsvolle und regional Identität stiftende bauliche Lösung.

Das Gebäudeensemble war als markantes, einprägsames Zeichen zu entwickeln und sollte einen Beitrag zur Baukultur vermitteln. Zugleich wurde für den technischen und gastronomischen Dienstleistungsort ein bauliches Konzept mit herausragender Qualität hinsichtlich Gestalt, Funktion und Wirtschaftlichkeit angestrebt. Die Berücksichtigung der thematischen Prägung in Form eines moderat bemessenen, separaten oder in das funktionale Raumkonzept zu integrierenden Bereichs für die Präsentation von Exponaten war gewünscht. Zudem sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- architektonische Identität und Wiedererkennbarkeit,
- hohe Aufenthalts- und Gebrauchsqualität,
- leichte Orientierung und gut belichtete Aufenthaltsbereiche,
- Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit.

Auch der Gestaltung der Dächer (Dachaufsicht) war hohe Aufmerksamkeit zu widmen.

Kommunikationsdesign

Die konzeptionellen Überlegungen zum Kommunikationsdesign als Bestandteil der Wettbewerbsarbeit sollten den architektonischen und landschaftsarchitektonischen Entwurf ergänzen / unterstützen. Ziele waren eine leichte Orientierung und eine hohe Erlebnis-, Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Bereich der gesamten Rastanlage sowie die Schaffung eines Bezugs zu den touristischen Zielen / Höhepunkten der Region. Die Beiträge zum Kommunikationsdesign sollten die Themen „Rastanlage als Fenster zur Region“ sowie „Thematische Prägung“ aufgreifen.

Der Bau der Autobahn sowie der Tank- und Rastanlage eröffnen dem Denkmal Fürstenhügel Chancen auf Wahrnehmung, die vorher nicht gegeben waren. Sowohl Raststätten-Besuchern als auch Vorbeifahrenden wird der Hügel ins Auge fallen. Für die Besucher der Raststätte ist ein interaktiver und touristischer

Informationszugang zum Fürstenhügel einzurichten. Der Leubinger Grabhügel ist eines der größten Hügelgräber Europas. Dies sollte in angemessener Art und Weise vermittelt werden. Interessierten Rastenden ist eine kompakte und übersichtliche Möglichkeit zu eröffnen, sich über diese einzigartige archäologische Fundstätte und die zahlreichen archäologischen Fundstätten der näheren Umgebung sowie die touristischen Ziele der Region zu informieren.

Raststätte und Tankstelle

Raststätte und Tankstelle waren als gestalterische Einheit zu entwickeln. Gefordert wurde ein witterungsgeschützter Übergang von der Tankstelle zur Raststätte. Wichtig für die Akzeptanz der Raststätte ist die Gestaltung einer einladenden und leicht erkennbaren Eingangssituation. Hier wie in allen weiteren Bereichen der Anlage war auf Barrierefreiheit zu achten. Für die Grundrissdisposition des Raststättengebäudes wurde eine einfache funktionale Ordnung sowie eine übersichtliche und effiziente Wegeführung zu allen Funktionsbereichen erwartet.

Raumprogramm Raststätte

- Verkaufsbereich / Shop (ca. 80 m²),
- Speise- und Rastraum incl. Free Flow mit 80 Plätzen (ca. 200 m²) ,
- Ausstellung / Information (ca. 30 m²),
- Küche (ca. 30-35 m²),
- Umkleiden Personal (ca. 20-25 m²),
- Aufenthalt Personal (ca. 8 m²),
- Büro (ca. 12-15 m²),
- Damen- und Herrentoiletten für Gäste (ca. 60 m², 8 WC Damen, 6 WC und 4 Urinale Herren),
- barrierefreies WC (ca. 6 m²),
- Duschen für Fernfahrer (ca. 10 m²),
- Babywickelraum (ca. 4 m²),
- Lagerräume (ca. 30-40 m²),
- Technikräume (ca. 25 m²),
- Terrasse mit 40 Plätzen,
- Wirtschaftshof.

6 Blick vom Fürstenhügel Richtung Überführungsbauwerk (in der Bildmitte: Baufeld Tank- und Rastgebäude)

7 Blick vom Fürstenhügel zum Orlishäuser Hügel

Aus diesem Programm ergibt sich für das Gebäude der Tankstelle und Raststätte eine Nutzfläche (NF) von ca. 540 m^2.

Programm Tankstelle

- 6 Betankungsplätze PKW (gleichzeitige Betankung), Vergaser- und Dieselkraftstoff,
- 4 Betankungsplätze LKW (gleichzeitige Betankung), Dieselkraftstoff, Hochleistungs-Zapfsäulen,
- 1 Betankungsplatz für Erdgas (CNG, LNG) oder Flüssiggas (LPG),
- 1 Betankungsplatz für Wasserstoff,
- 1 Elektroschnellladestation,
- 1 Servicefläche für Druckluft (Reifen) und Wasser (Scheibenreinigung) im PKW-Bereich.

Einbindung Leubinger Fürstenhügel

Eine zentrale Aufgabe des interdisziplinären Wettbewerbs war die Integration / Einbindung des Fürstenhügels in das Gesamtkonzept für die Gestaltung der Tank- und Rastanlage. Neben der Schaffung einer attraktiven und landschaftsgestalterisch überzeugenden Wegeverbindung zwischen Raststättengebäude und Fürstenhügel waren insbesondere die wesentlichen Sichtbezüge von der Rastanlage in Richtung Hügel, aber auch vom Hügel zur Rastanlage und in die Landschaft in den Entwurfsüberlegungen zu berücksichtigen. Dabei sollten auch die Festlegungen des LBP kritisch geprüft und entsprechend modifiziert werden.

Das begehbare Plateau des Fürstenhügels liegt auf einer Höhe von ca. 155 m ü. NN und damit ca. 7-8 m über dem angrenzenden Gelände. Wahrscheinlich war der Grabhügel vor seiner Öffnung im Jahr 1877 noch 2-3 m höher. Durch das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie wurde in diesem Zusammenhang angeregt, die „Erfahrbarkeit“ und „Wahrnehmbarkeit“ des Fürstenhügels in seinen ursprünglichen Ausmaßen durch geeignete, reversible Maßnahmen zu verbessern. Die Gestaltungsvorschläge sollten allerdings Charakter und Qualität des archäologischen Denkmals angemessen beachten. Eine Aufschüttung mit Erdstoff oder ähnliche Maßnahmen waren nicht gewünscht. Die Begehbarkeit des Fürstenhügels sollte in jedem Fall erhalten bzw. verbessert werden.

3

PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG

8 Präsentation der Wettbewerbsarbeiten

9 Das Preisgericht während der Arbeit

Das Preisgericht tritt am 30. April 2015 um 09:30 Uhr in der Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund, Mohrenstraße 64, 10117 Berlin zusammen. Für die Ausloberin begrüßt Herr Bernd Rothe, technischer Prokurist der DEGES, die anwesenden Preisrichter und Sachverständigen. Er stellt die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs dar und übergibt im Anschluss die Gesprächsführung an die Projektleiterin Frau Britta Sauter.

Im Anschluss wird die Anwesenheit des Preisgerichts namentlich festgestellt. Zur Sitzung des Preisgerichts sind erschienen:

als Fachpreisrichter:
- Prof. Undine Giseke, Landschaftsarchitektin, Berlin;
- Prof. Ulf Hestermann, Architekt BDA, Erfurt;
- Amandus Sattler, Architekt BDA, München;
- Tom Unverzagt, Kommunikationsdesigner, Leipzig.

als Sachpreisrichter:
- Jürgen Abs, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Bonn;
- Dr. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführerin IBA Thüringen, Weimar;
- Ralf Hauboldt, Bürgermeister Stadt Sömmerda;
- Lutz Irmer, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt.

als stellvertretende Fachpreisrichter:
- Wolfram Stock, Landschaftsarchitekt BDLA, Erfurt;
- Michael Rommel, Architekt BDA, Erfurt.

als stellvertretender Sachpreisrichter:
- Bernd Rothe, Prokurist DEGES, Berlin.

als Sachverständige:
- Uwe Kettnaker, Thüringer Landesverwaltungsamt, Obere Naturschutzbehörde, Weimar;
- Dr. Mario Küßner, Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Weimar.

als Vorprüfer:
- Britta Sauter, DEGES, Berlin;
- Jens Matheisen, DEGES, Berlin;
- Olaf Baum, PAD, Weimar;
- Dr. Matthias Leesch, PAD, Weimar;
- Andrea Ziegenrücker, PSL, Erfurt;
- Ulrike Rothe, IBA Thüringen, Weimar;
- Björn Meyer, Verkehrsplaner i.A. der DEGES, IBV, Halle.

als Gast:
- Dr. Rainer Warthold, Heimatfreunde Leubingen e.V.

Frau Andrea Gebhard ist aus persönlichen Gründen verhindert, ihren Platz als Fachpreisrichter nimmt Herr Wolfram Stock ein. Herr Michael Rommel fungiert als ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter.

Frau Sauter bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts. Sie leitet die Wahl des Vorsitzenden. Aus dem Kreis der Preisrichter wird Frau Prof. Giseke mit 8 Stimmen bei einer Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Frau Prof. Giseke nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen. Als stellvertretender Vorsitzender des Preisgerichts wird Herr Sattler mit 8 Stimmen bei einer Enthaltung gewählt.

Frau Giseke betont die Komplextät der Wettbewerbsaufgabe und die Bedeutung einer verantwortungsvollen Bewertung der drei Fachbereiche Landschaftsarchitektur, Architektur und Kommunikationsdesign.

Die Vorsitzende prüft die Anwesenheitsliste und stellt fest, dass alle Preisrichter, ihre Stellvertreter, die Sachverständigen, Vertreter der Ausloberin, die Vorprüfer und Helfer nach RPW 2013 anwesenheitsberechtigt sind.

Die Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Dr. Leesch, Büro PAD. Danach folgt eine kurze Diskussion über grundsätzliche Verfahrensfragen, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation. Alle zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung ab:

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt zu haben, sowie während der Dauer des Preisgerichts nicht zu führen;
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten zu haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben;
- die vertrauliche Behandlung der Beratung zu gewährleisten;
- dass aus ihrer Sicht die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist.

Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit einer kurzen Besprechung der Wettbewerbsaufgabe. Dabei werden die wesentlichen Inhalte der Aufgabenstellung sowie die Rahmenbedingungen vor dem Informationsrundgang im Einzelnen nochmals dargelegt.

Danach erstattet die Vorprüfung ihren Bericht. Neben der sachlichen Prüfung erfolgte die inhaltliche Prüfung der einzelnen Arbeiten. Das Ergebnis wurde von der Vorprüfung in einer Broschüre festgehalten und allen Mitgliedern des Preisgerichtes übergeben. Es wurden insgesamt 15 Wettbewerbsarbeiten bei der Ausloberin eingereicht.

Es erfolgt die Entscheidung des Preisgerichts über die Zulassung der Wettbewerbsarbeiten. Die Arbeit mit der Tarnzahl 1014 wird, da nicht termingemäß bei der Ausloberin eingegangen, nicht zugelassen. Somit werden 14 Arbeiten zum Verfahren zugelassen.

In einem **Informationsrundgang** (10:30 bis 12:00 Uhr) werden die einzelnen Entwürfe von der Vorprüfung wertfrei erläutert. Entwurfsidee und -absichten der Verfasser sowie die wesentlichen Ergebnisse der Vorprüfung werden anhand der Planunterlagen dargestellt.

Die Probleme der Aufgabe werden in anschließender Diskussion durch das Preisgericht intensiv diskutiert. Dabei werden u.a. folgende Aspekte angesprochen:

- Entwicklung eines Gesamtkonzepts, Berücksichtigung der Angemessenheit,
- Landschaftsarchitektonischer Entwurf in Auseinandersetzung mit dem Ort und dem archäologischen Denkmal,

- Architektonische Qualität in Bezug auf funktionale Anforderungen, gestalterische Komponenten, Zeichenhaftigkeit und Materialität,
- Wechselwirkung des Kommunikationsdesigns mit Architektur und Landschaftsarchitektur, Qualität des Orientierungs- und Leitsystems,
- Aspekte der Nachhaltigkeit.

Das Preisgericht bestätigt die im Auslobungstext genannten Bewertungskriterien.

Um 12:15 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von konzeptionellen und funktionalen Mängeln. Die Entwürfe mit folgenden Tarnzahlen werden einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl: 1002, 1006, 1008.

Es verbleiben somit 11 Arbeiten im weiteren Verfahren. Von 13:00 bis 13:45 Uhr unterbricht das Preisgericht seine Arbeit für eine Mittagspause.

Im anschließenden **zweiten Wertungsrundgang** (13:45 – 15:35 Uhr) werden die verbliebenen Arbeiten detaillierter untersucht und intensiver diskutiert. Mängel in einzelnen Kriterienbereichen führen zum Ausschluss folgender Entwürfe:

Tarnzahl	Stimmenverhältnis
1003	7 : 2
1004	9 : 0
1005	7 : 2
1009	8 : 1
1011	9 : 0
1013	7 : 2
1015	7 : 2

Somit verbleiben folgende 4 Arbeiten im Verfahren: 1001, 1007, 1010, 1012.

Die verbliebenen 4 Arbeiten werden als Arbeiten der engeren Wahl beschlossen und durch je zwei Preisrichter unter Anhörung der Sachverständigen und des Verkehrsplaners schriftlich beurteilt (15:45 – 16:40 Uhr). Der Verkehrsplaner Herr Meyer verlässt um 16:15 Uhr das Preisgericht.

Die Beurteilungen werden vor den jeweiligen Arbeiten verlesen, diskutiert und mit einigen Änderungen und Ergänzungen genehmigt (16:45 – 17:30 Uhr).

Nach Kenntnisnahme der Beurteilungen und eingehender Diskussion beschließt das Preisgericht mehrheitlich die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl (das Stimmenverhältnis für die Festlegung des Rangs der jeweiligen Arbeit ist in Klammern angegeben):

1. Rang	Arbeit 1010	(7 : 2)
2. Rang	Arbeit 1012	(7 : 2)
3. Rang	Arbeit 1007	(8 : 1)
4. Rang	Arbeit 1001	(8 : 1)

Der Qualität der Arbeiten entsprechend erfolgt die Verteilung der Preise in Übereinstimmung mit der in der Auslobung vorgesehenen Verteilung wie folgt:

1. Preis	Arbeit 1010	25.000,00 EUR
2. Preis	Arbeit 1012	15.000,00 EUR
3. Preis	Arbeit 1007	10.000,00 EUR

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, für die angestrebte Planung und Realisierung der Freianlagen, der Tankstelle und Raststätte sowie des Kommunikationsdesigns den Entwurf des 1. Preisträgers zu Grunde zu legen. Im Konzessionsvergabeverfahren sollte die Ausloberin diese Empfehlung gegenüber den Bietern klar vermitteln.Die in den Einzelbeurteilungen kritisierten Sachverhalte sollten im Prozess der weiteren Planung überarbeitet werden.

Das Protokoll wird verlesen, einstimmig verabschiedet und unterschrieben. Die Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge der Verfassererklärungen. Die Briefumschläge werden geöffnet und die Namen der Verfasser verlesen:

1. Preis Arbeit 1010

Architekt:
MONO Architekten
Greubel & Schilp GbR, Berlin
Daniel Schilp, Jonas Greubel

Landschaftsarchitekt:
Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
Maik Böhmer

Kommunikationsdesign:
DAS MOMENT, Wuppertal
Mirka Pflüger

2. Preis Arbeit 1012

Architekt:
dma deckert mester architekten, Erfurt
Prof. Joachim Deckert, Rainer Mester

Landschaftsarchitekt:
Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burkhard Wegener

Kommunikationsdesign:
Iglhaut + von Grote GmbH, Berlin
Gesa von Grote, Stefan Iglhaut

3. Preis Arbeit 1007

Architekt:
SLIK Architekten GmbH, Zürich

Landschaftsarchitekt:
VOGT Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Günther Vogt

Kommunikationsdesign:
DIE GESTALTER AG, St. Gallen

Engere Wahl Arbeit 1001

Architekt:
Osterwold*Schmidt EXPANDER Architekten BDA, Weimar
Antje Osterwold, Matthias Schmidt

Landschaftsarchitekt:
Plandrei – Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt
Stefan Dittrich

Kommunikationsdesign:
ARTUS.ATELIER GmbH & Co. KG, Erfurt
Susanne Spannaus

10 Präsentation der Wettbewerbsarbeiten

Frau Prof. Giseke bedankt sich bei allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit. Sie bedankt sich bei der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung und Mitwirkung während der Preisgerichtssitzung. Die Vorprüfung wird entlastet. Frau Prof. Giseke bedankt sich bei den Teilnehmern des Preisgerichts für Mühe und Leistungen und gibt den Vorsitz an Frau Sauter zurück.

Frau Sauter bedankt sich im Namen der Ausloberin für die hervorragende Arbeit des Preisgerichts und insbesondere bei der Vorsitzenden für die vorbildliche Leitung. Sie dankt auch der Vorprüfung sowie den Sachverständigen für die sorgfältige Vor- und Mitarbeit.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 16.06.2015 bis 30.06.2015 in der Vertretung des Freistaats Thüringen beim Bund, Mohrenstraße 64, 10117 Berlin, 1. Etage ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet jeweils Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

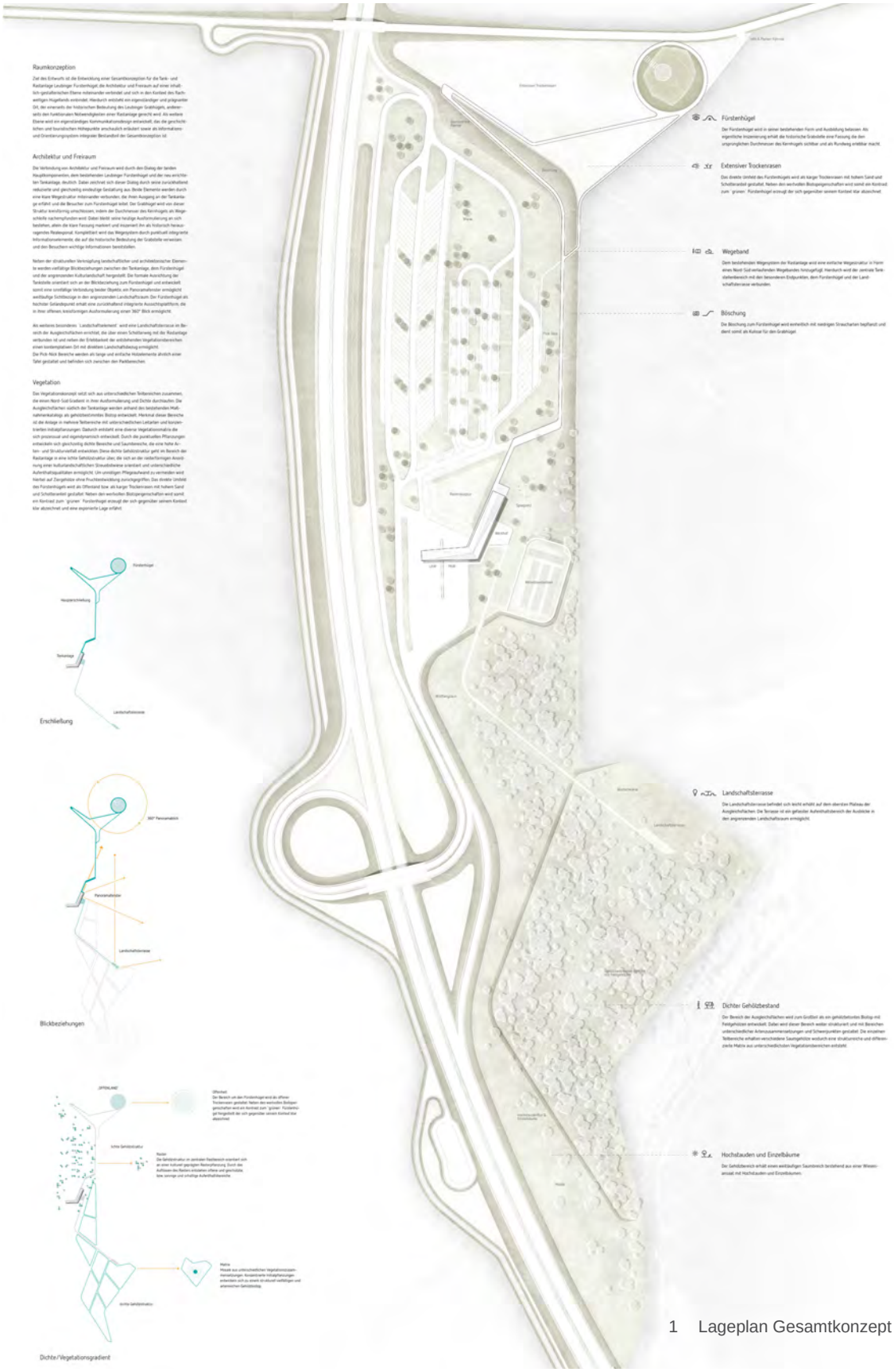
Es wird vereinbart, die Ausstellung der Arbeiten am 16.06.2015 um 13:30 Uhr zu eröffnen und zugleich die Preisverleihung vorzunehmen. Frau Prof. Giseke und weitere Mitglieder des Preisgerichts werden bei der Preisverleihung anwesend sein und die Entscheidung erläutern.

Schluss der Sitzung: 18:15 Uhr

11 Das Preisgericht: Lutz Irmer, Ralf Hauboldt, Prof. Undine Giseke (Vorsitzende), Amandus Sattler, Jürgen Abs, Michael Rommel, Wolfram Stock, Tom Unverzagt, Prof. Ulf Hestermann, Dr. Marta Doehler-Behzadi (v.l.n.r.)

4

WETTBEWERBSERGEBNISSE



1 Lageplan Gesamtkonzept

Beurteilung des Preisgerichts

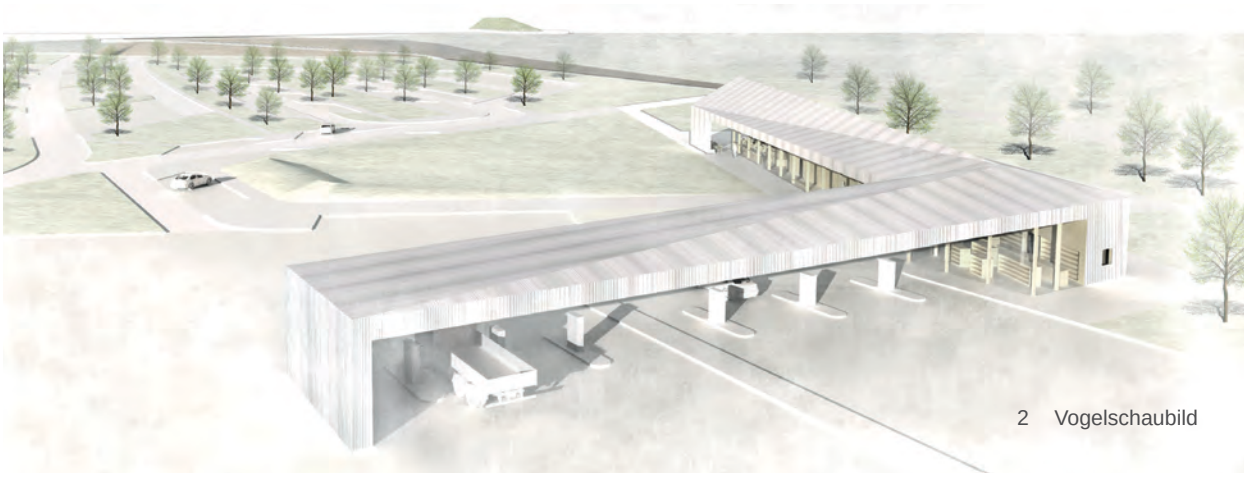
Die Gesamtidee ist sehr schlüssig und überzeugt durch Funktionalität und einfache, schlichte Strukturen, die jedoch einen eigenständigen Ort schaffen. Das Gebäude wird als langgestreckter Winkel konzipiert. Die Tankanlage wird torartig von der Gebäudestruktur eingefasst. Aus dem Gastronomiebereich öffnen sich Blickachsen auf den Fürstenhügel. Die Freiräume entwickeln sich von Süden nach Norden, von dichtem Baumbewuchs hin zu einer extensiven Bepflanzung, die den Hügel freistellt. Die angebotenen Landschaftsterrassen öffnen den Blick auf den Landschaftsraum und den Fürstenhügel. Eine klare Wegestruktur führt von der Tank- und Rastanlage zum Hügel, der ringförmig umlaufen werden kann.

Die Inspirationsquelle des bedeutenden bronzezeitlichen Langhauses aus dem benachbarten Dermsdorf wird in die Moderne geführt. Sowohl Proportion wie auch Grundrissentwicklung wird zeitgemäß interpretiert und für die geforderte Nutzung mit angemessener Materialität umgesetzt.

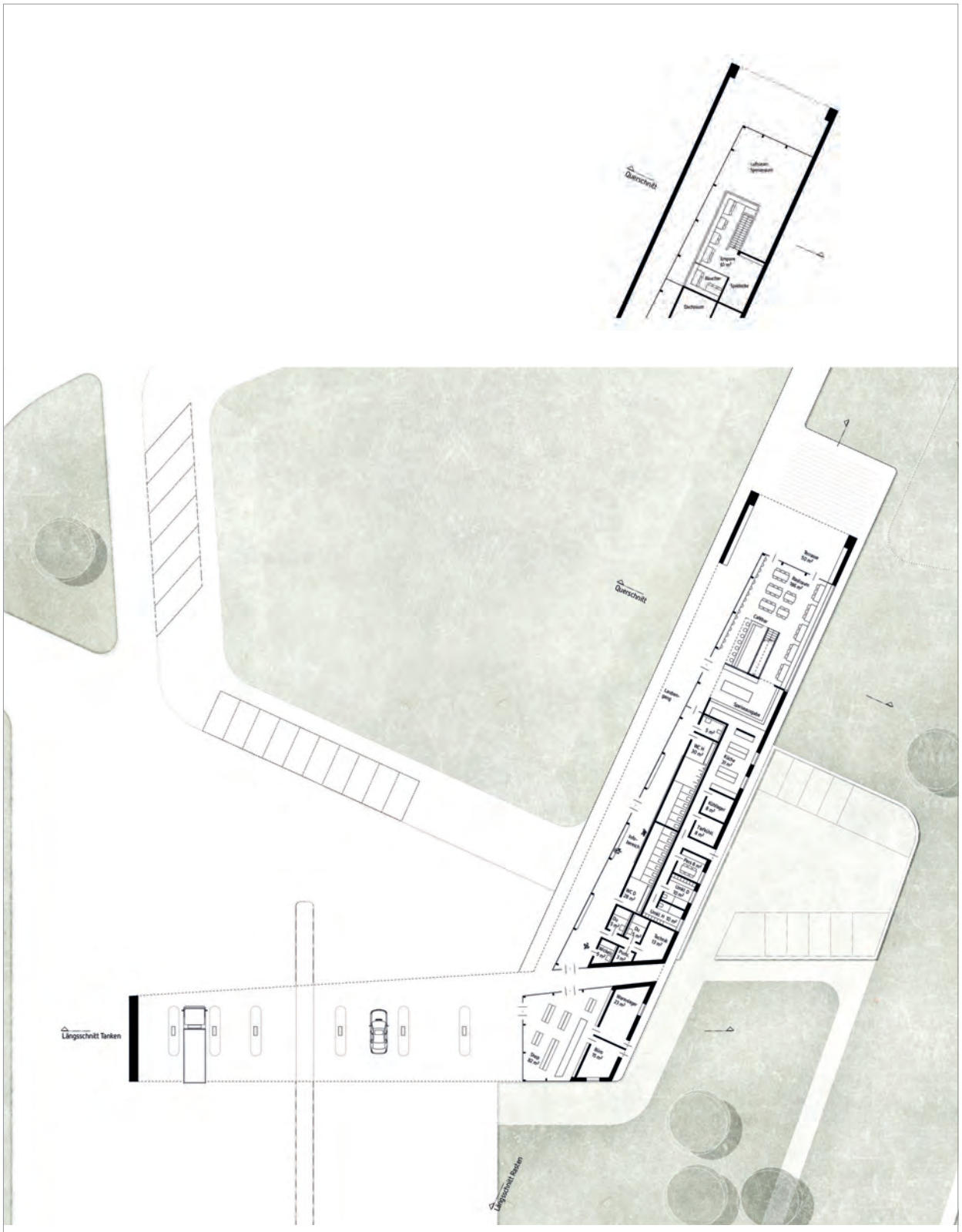
Die Verformung des Satteldaches hat einen funktionalen Hintergrund und führt zu den entsprechenden Raumhöhen. Der aufgeglaste Giebel gibt in bester Weise den Blick zum Fürstenhügel frei. Der Innenraum zeigt sich freundlich hell und lichtdurchflutet und bekommt durch die verwendete Holzverkleidung eine wohnliche Atmosphäre. Die Fassade wird mit einer einfachen Blechverkleidung über Dach gestaltet und stärkt so den monolithischen, schlichten Charakter des Gebäudes.

Das Kommunikationsdesign ist vorbildlich in den Gesamtentwurf integriert. Die positive Schlichtheit der Gestaltung unterstützt klar, deutlich und schön die Vermittlung von Orientierung und Information. Die Farbwahl aus dem thematischen Bezug ist sehr gut gelungen. Die Form der Schrift kann gern kantiger sein, um formal an die Architektur anzuschließen. Die spezifische Form des Satteldachs und des Grundrisses kann mit einem Pfeil ohne Schaft schlüssiger übertragen werden.

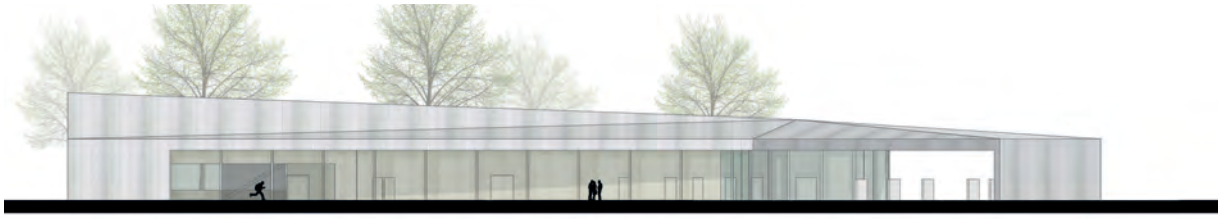
Die Rastanlage lässt sich nach Norden erweitern. Durch gute Tageslichtversorgung, innovative Konzepte und einfache Bauformen lässt sich ein nachhaltiges Gebäude gut ausführen.Insgesamt tritt das Gebäude mit seinem Landschaftsraum in einem gelungenen Dialog mit der bestehenden Kulturlandschaft und der Geschichte des Ortes. Die Arbeit stellt einen sehr guten Beitrag zur Baukultur des Ortes dar.



2 Vogelschaubild

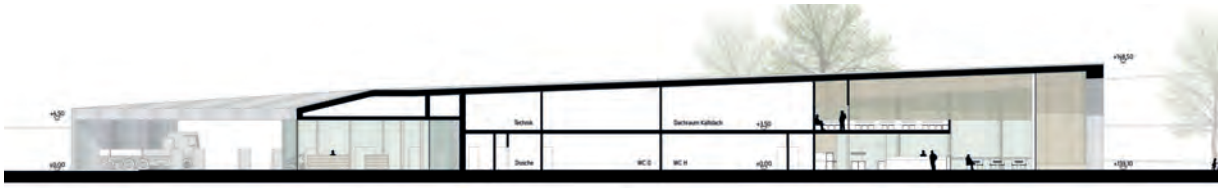


3 Grundriss Tank- und Rastgebäude M 1:750



Ansicht Nord

Ansicht Süd

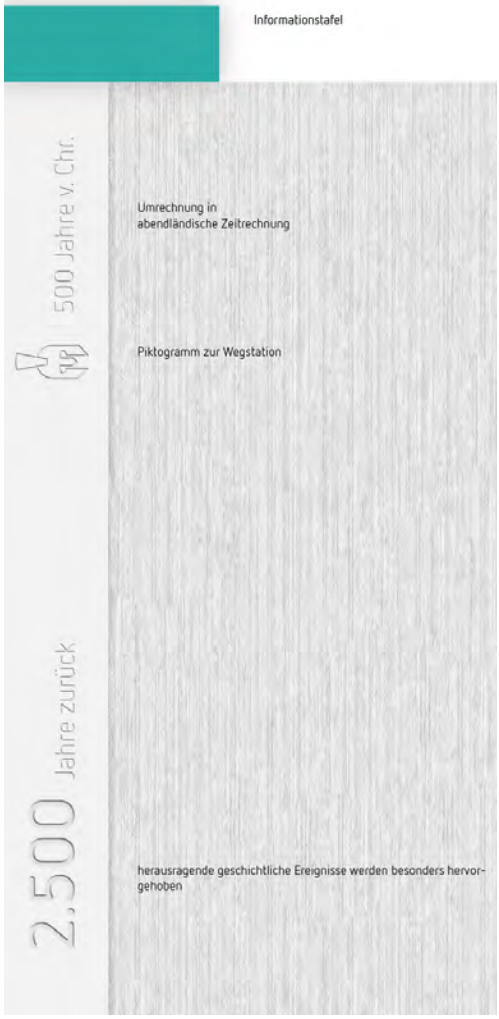


Längsschnitt

Querschnitt

4 Ansichten, Schnitte Tank- und Rastgebäude M 1:750

8 Kommunikationsdesign



9 Detaildarstellung

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Ziel des Entwurfs ist die Entwicklung einer Gesamtkonzeption für die Tank- und Rastanlage Leubinger Fürstenhügel, die Architektur und Freiraum auf einer inhaltlich-gestalterischen Ebene miteinander verbindet und sich in den Kontext des flachwelligen Hügellands einbindet. Hierdurch entsteht ein eigenständiger und prägnanter Ort, der einerseits der historischen Bedeutung des Leubinger Grabhügels, andererseits den funktionalen Notwendigkeiten einer Rastanlage gerecht wird.

Als weitere Ebene wird ein eigenständiges Kommunikationsdesign entwickelt, das die geschichtlichen und touristischen Höhepunkte anschaulich erläutert sowie als Informations- und Orientierungssystem integraler Bestandteil der Gesamtkonzeption ist.

Die Verbindung von Architektur und Freiraum wird durch den Dialog der beiden Hauptkomponenten, dem bestehenden Leubinger Fürstenhügel und der neu errichteten Tankanlage, deutlich. Dabei zeichnet sich dieser Dialog durch seine zurückhaltend reduzierte und gleichzeitig eindeutige Gestaltung aus.Beide Elemente werden durch eine klare Wegestruktur miteinander verbunden, die ihren Ausgang an der Tankanlage erfährt und die Besucher zum Fürstenhügel leitet. Der Grabhügel wird von dieser Struktur kreisförmig umschlossen, indem der Durchmesser des Kernhügels als Wegeschleife nachempfunden wird.

Das historisch bedeutende Langhaus, das einst in der Nachbargemeinde Dermsdorf als möglicher Fürstensitz gestanden hat, dient als Inspirationsquelle für die Architektur.

10 Tank- und Rastgebäude aus nördlicher Richtung

1 Lageplan Gesamtkonzept

Beurteilung des Preisgerichts (Auszug)

Die Arbeit zeichnet sich durch ein kraftvolles Gesamtkonzept aus. Die gewählte Großform wird durch einen funktional und gestalterisch klar gegliederter Baukörper geschaffen. Durch dessen Positionierung wird eine prägnante räumliche Wirkung erreicht.

Zur Erzielung einer Torwirkung erhält die Gesamtanlage eine durchgehende Überdachung, die im Tankbereich stützenfrei ausgebildet ist und eine Besonderheit darstellt. Das Gesamtkonzept ist aus dem Kontext des Ortes »der Bronzezeit« entwickelt.

Die Funktionsbereiche sind logisch untereinander verknüpft und auf kurzen Wegen verbunden. Die dunkle, an die Bronzezeit angelehnte Farbgebung der Fassade kontrastiert die hellen Innenflächen der Tank- und Rastanlage. Die wirkungsvoll platzierte Gebäudeöffnung sendet dem Ankommenden ein klares Signal und öffnet dem Benutzer der Tankstelle den Blick auf den Fürstenhügel. Insbesondere die Nachtwirkung der hell ausgeleuchteten Tankanlage bekräftigt die Absichten der Verfasser. Die massige Wirkung der Großform der Tank- und Rastanlage wird kontrovers diskutiert.

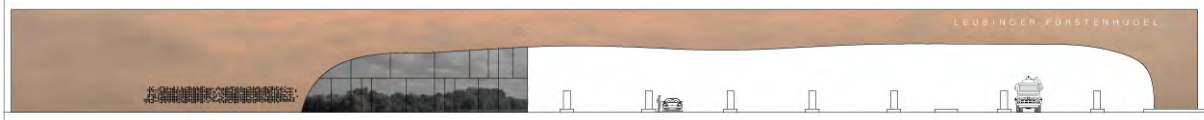
Die Arbeit zeigt ein einfaches, überzeugendes Wegekonzept. Der respektvolle Umgang mit dem Fürstengrab erfolgt durch eine mit Abstand zum Hügel angeordnete Treppenanlage, die den Abschluss des Weges darstellt und mit ihrer Form die Kubatur des ursprünglichen Grabhügels nachempfindet. Die Anbindung an das übergeordnete Wegenetz weist noch Potentiale auf, die eine deutlichere Vernetzung vertragen.

Das Kommunikationsdesign ist sehr gut in den Gesamtentwurf integriert. Die Systematik von Orientierung und Information ist klar strukturiert. Die Verbindung von vertieften Wegen und Informationen bietet eine schlüssige Erzählung unterwegs zum »Leubinger Fürstenhügel«.

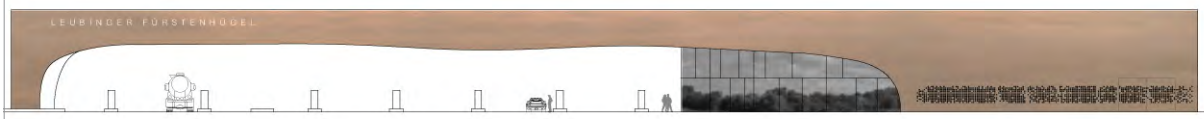
Die Wirtschaftlichkeit ist hinsichtlich der Gebäudekennwerte im mittleren Bereich einzuordnen. Zur Fragestellung der Nachhaltigkeit werden schlüssige Aussagen unterbreitet. Besonders hervorgehoben wird das differenzierte Energiekonzept, dass bei einer weiteren Vereinfachung und Optimierung der Anlagenkomponenten einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten lässt.

2 Vogelschaubild

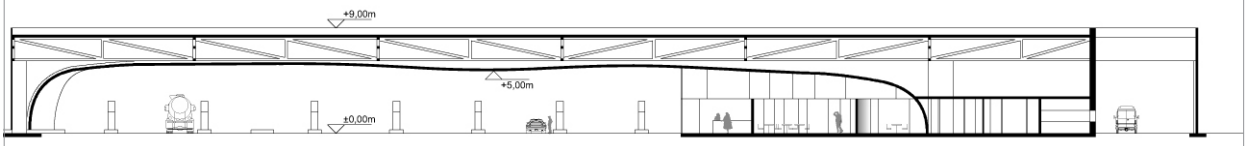
3 Grundriss Tank- und Rastgebäude M 1:750



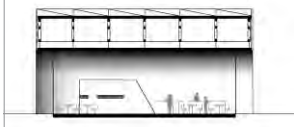
Ansicht Nord-Ost



Ansicht Süd-West



Längsschnitt

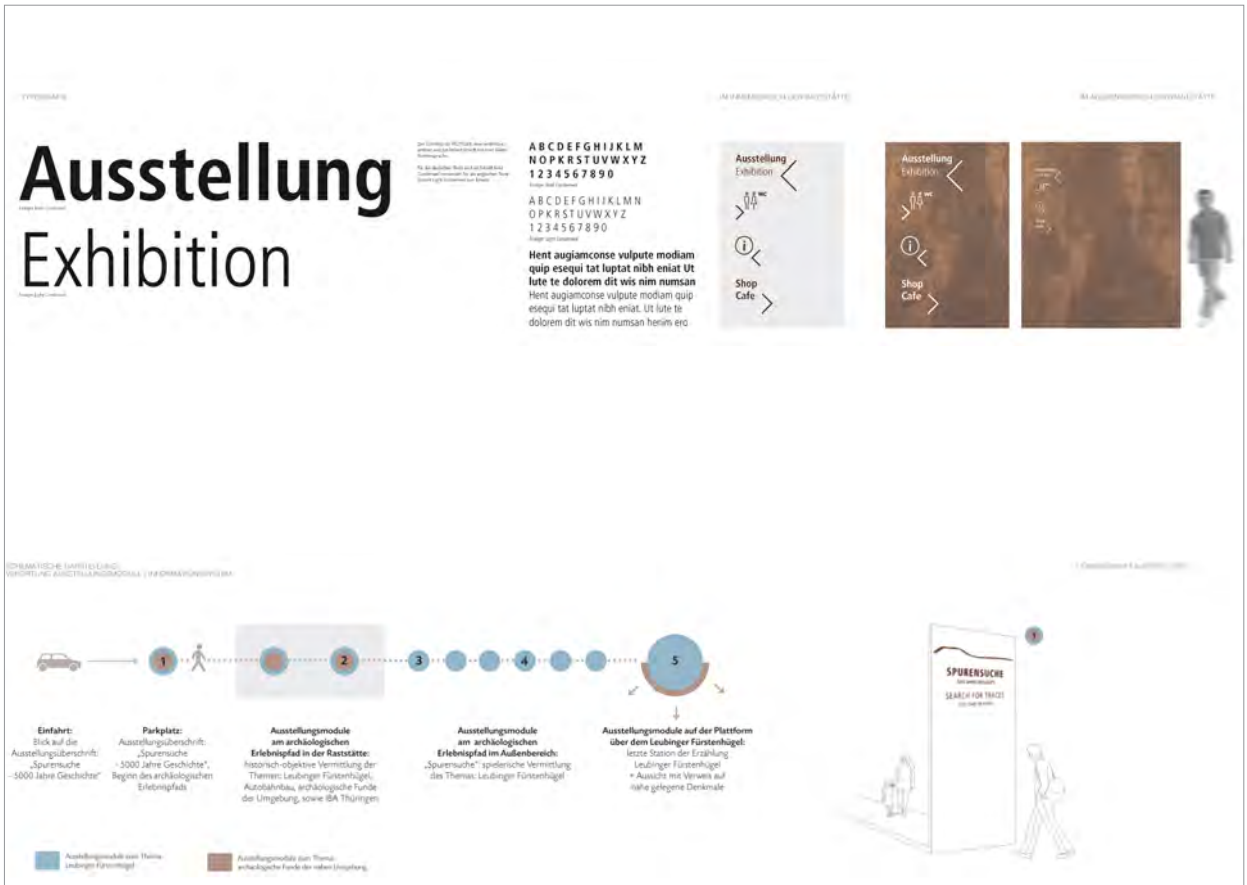


Querschnitt

Ansicht Süd-Ost

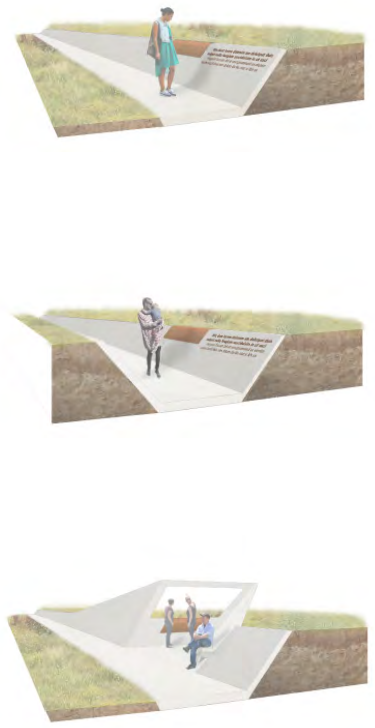
Ansicht Nord-West

4 Schnitte, Ansichten Tank- und Rastgebäude M 1:750



5 Kommunikationsdesign

6 Aussichtstreppe am Fürstenhügel



7 Detaildarstellung

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Die vorhandene Planung des ruhenden und fahrenden Verkehrs wird weitgehend beibehalten. Lediglich die Entfernung zwischen Rastanlage und Besucherparkplätzen wird reduziert. Die Fußwegebeziehungen werden neu gestaltet und in das Konzept integriert.

Die Anlage wird als kompakter Riegel vorgesehen, der sowohl das Tanken als auch Shop, Bistro und Restaurant unter einem Dach vereint. Dieses führt zu erheblichen Energieeinsparungen und Synergieeffekten für einen wirtschaftlichen Betrieb. So müssen unter anderem Toilettenanlagen und Mitarbeiterräume nur einfach angeboten und vorgehalten werden. Die klassische wie funktionale Form des Riegels hat dabei eine geringstmögliche Versiegelungsfläche für den Hochbau zur Folge und ordnet beruhigend das von Bewegung dominierte Szenario. Die äußere Hüllfläche wird auf ein Minimum reduziert und optimiert so die energetischen und wirtschaftlichen Kenndaten. Die Konstruktion überspannt stützenfrei den Tankbereich, so dass Umstrukturierungen hier ohne Probleme möglich sind; speziell im Hinblick auf zukünftige Veränderungen im Rahmen von Elektrobetankungen und deren neuen Anforderungen. Dabei geht die Form auf die Besonderheit des Ortes ein und macht den Besucher neugierig. Aus dem langgestreckten, orthogonalen Riegel wird die einzigartige Silhouette des Fürstenhügels, der über seiner Mitte kraterförmig eingefallen ist und sich dadurch nach Westen als „Doppelhügel“ darstellt, subtrahiert.

8 Tank- und Rastgebäude aus südlicher Richtung

1 Lageplan Gesamtkonzept

Beurteilung des Preisgerichts

Die Autoren der Arbeit 1007 formulieren das Konzept eines großen und nahezu romantischen Landschaftsparks. Geschwungene Wege, Baumgruppen und Wasseroberflächen sind sein gestalterisches Repertoire. Das ist eine überraschende und ungewöhnliche Aussage.

Das Umfeld des Fürstenhügels weist eine dichte (stellenweise zu dichte) Begrünung auf, die in »Clumps« organisiert ist. Vor allem vor dem Hügel sollten die Sichtbeziehungen langfristig frei gehalten und nicht von Bäumen verstellt werden. Aus konservatorischen Gründen ist ein Kenntlichmachen der Aufschüttung des Hügels notwendig.

Die Pavillonarchitektur ordnet sich dieser landschaftlichen Idee unter und akzentuiert sie. Lage, Maßstab und die Genauigkeit der Gestaltung versprechen eine hohe Qualität und schöne Beziehungen zwischen den Innen- und Außenräumen. Ob die feine Gestaltung und Detaillierung robust genug für die Übernahme des Konzepts durch einen späteren Konzessionsnehmer ist, wird in Frage gestellt.

Dieser Wettbewerbsbeitrag trennt die Tank- von der Rastanlage baulich und funktionell. Insofern bietet er im Spektrum unterschiedlicher Typologien eine interessante Anregung, die für den Bauherrn möglich scheint, für den Betreiber jedoch mit etwas erhöhtem Aufwand verbunden sein dürfte.

Die Wirtschaftlichkeit ist hinsichtlich der Gebäudekennwerte im mittleren Bereich gegeben. Die Fläche der Überdachung der Tankanlage liegt im unteren Bereich. Hinsichtlich der Fragestellungen bezüglich der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden keine dezidierten Aussagen getroffen. Kleine Verbesserungen der verkehrlichen Organisation sind ohne weiteres möglich.

Das Kommunikationsdesign führt das Konzept von Freiraumgestaltung und Architektur konsequent weiter. Die Bodenbeschriftung führt assoziativ in das Thema ein, ohne eine eigene Orientierungsfunktion zu übernehmen. Im Gebäude werden Überblicksinformationen, vertiefende Aussagen und Angebote für Kinder in einem Layout intelligent organisiert.

Insgesamt: Ein starkes, stimmiges Konzept von hoher Qualität. Das Preisgericht stellt allerdings die Frage, ob dieses Konzept der Lage, Aufgabe und dem Etat angemessen ist. Der hohe Aufwand wäre dann gerechtfertigt, wenn die Region die offerierten Angebote annehmen würde.

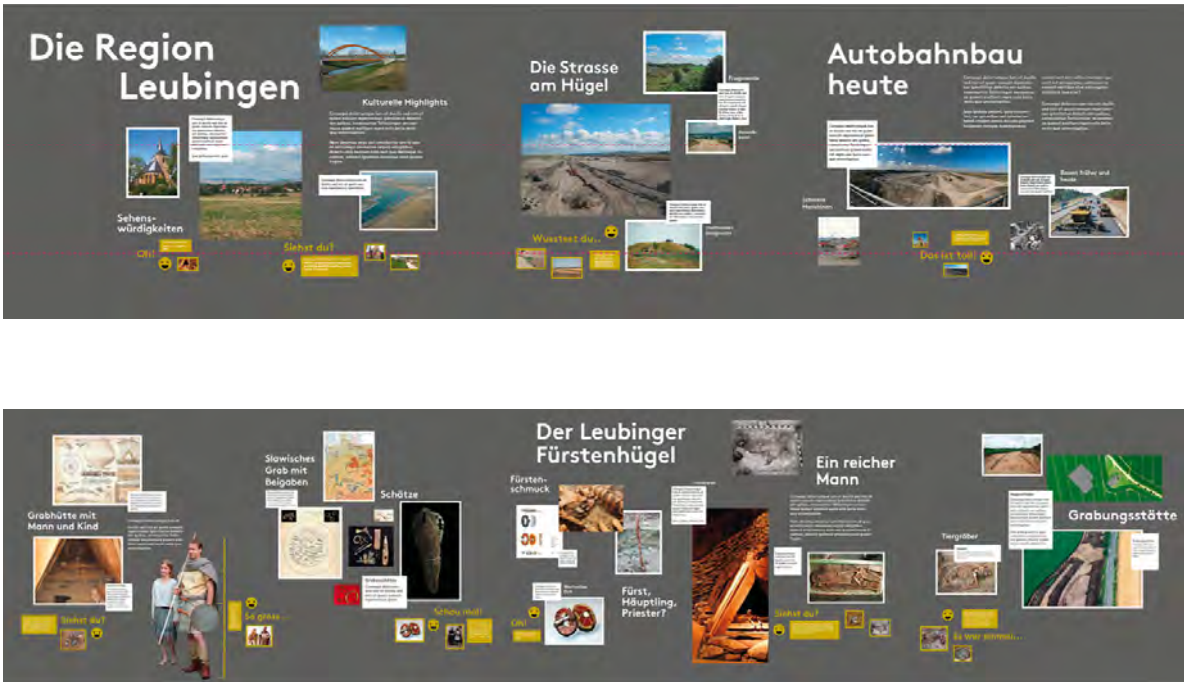
2 Vogelschaubild

3 Grundriss Tankstelle und Raststättengebäude M 1:750

Schnitt

Ansicht

4 Schnitt, Ansicht Raststättengebäude M 1:750



5 Informationen zur Region, zum Autobahnbau sowie zum Fürstenhügel

6 Raststätte mit Tankstelle aus nördlicher Richtung

7 Detaildarstellung

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Zahlreiche Autobahnraststätten sind funktionale Infrastrukturen, welche monofunktional auf die Bedürfnisse des Verkehrs ausgerichtet und für ihr unmittelbares Umfeld nicht zugänglich sind. Gerade im Kontext der IBA ist es wichtig, über die Weiterentwicklung solcher hermetischer Bautypen nachzudenken, diese weiterzuentwickeln und Konzepte und Strategien zu entwickeln, welche auf weitere ähnliche Bau- und Planungsaufgaben angewendet werden können. In diesem besonderen Fall bedeutet dies, einer monofunktionalen und kontextfremden großmaßstäblichen Interventionen mit landschaftsgestalterischer und architektonischer Differenziertheit zu begegnen und deren Bezüge über die Funktionalität der Tank- und Raststättenanlage hinaus in das lokale Umfeld zu erweitern.

Die Integration der Infrastruktur in die Landschaft ist eine der ersten Schritte dazu. Die Landschaft ist heute stark geprägt durch eine großmaßstäbliche Agrarnutzung, in der Reste landschaftlicher Elemente liegen. Die grundlegende Topografie ist eine der Kernelemente der Landschaft, die trotz der Ausräumung der Landschaft und des starken Einschnitts des Autobahnbaus dauerhaft erhalten und ablesbar bleibt. Im Kontrast zum funktionalen westlichen Bereich der Anlage mit Autobahn, Tankstelle und Parkplatz wird die östliche Seite als linearer Landschaftspark gestaltet. Dieser Leubinger Fürstenpark erlaubt ein Vielfalt von Nutzungen, nicht nur für die Reisenden, die hier Rast machen, sondern auch für die Bewohner der umliegenden Ortschaften und der Region.

8 Blick zum Fürstenhügel

1 Lageplan Gesamtkonzept

Beurteilung des Preisgerichts

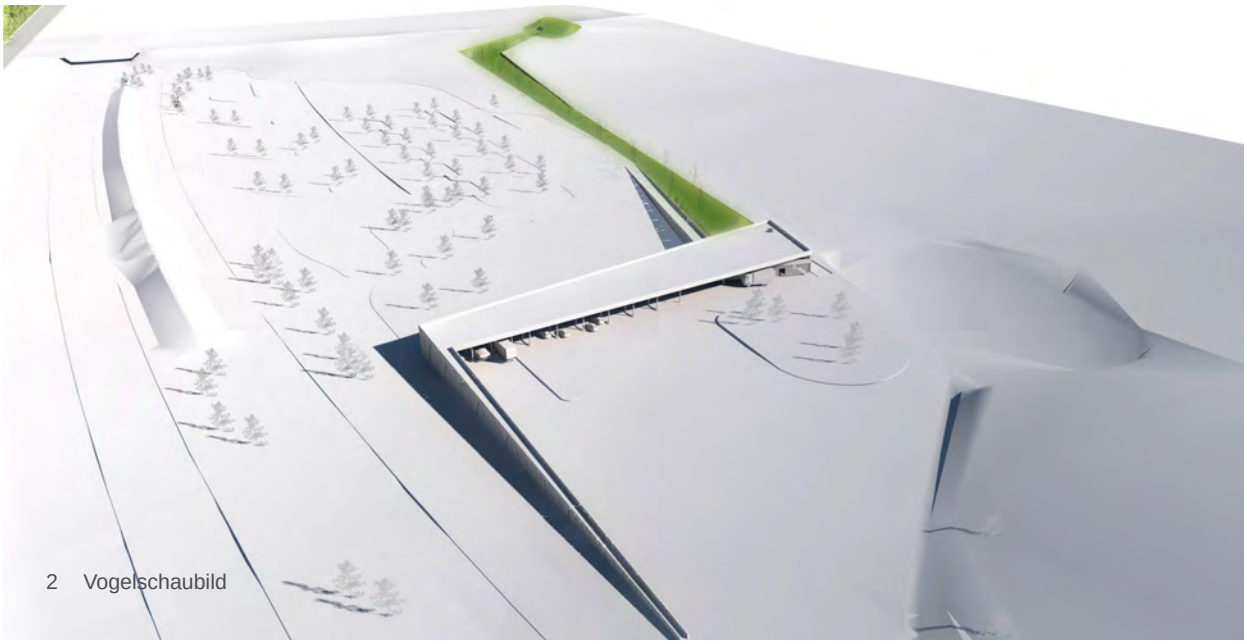
Die dynamische, klare Gesamtform des Gebäudeensembles spiegelt die Geschwindigkeit der Bewegung auf der Autobahn wider. Die aufsteigende Rampe entlang der Autobahn und die Torsituation der Tankanlage bilden einen eindrucksvollen Rahmen, der den Blick auf den Fürstenhügel fokussiert. Die Raststätte wird geschickt unter das große Dach geschoben.

Die Wegeführung von der Dachterrasse über die freie Landschaft zum Fürstenhügel und die große Rampe überzeugen räumlich und machen die Tank- und Rastanlage unverwechselbar. Leider versperrt die Rampe auf der Westseite die Sicht auf die Anlage und beeinträchtigt die Verkehrssicherheit bei der Ausfahrt aus der Tankstelle. Zudem sind die Kosten für die Rampe erheblich.

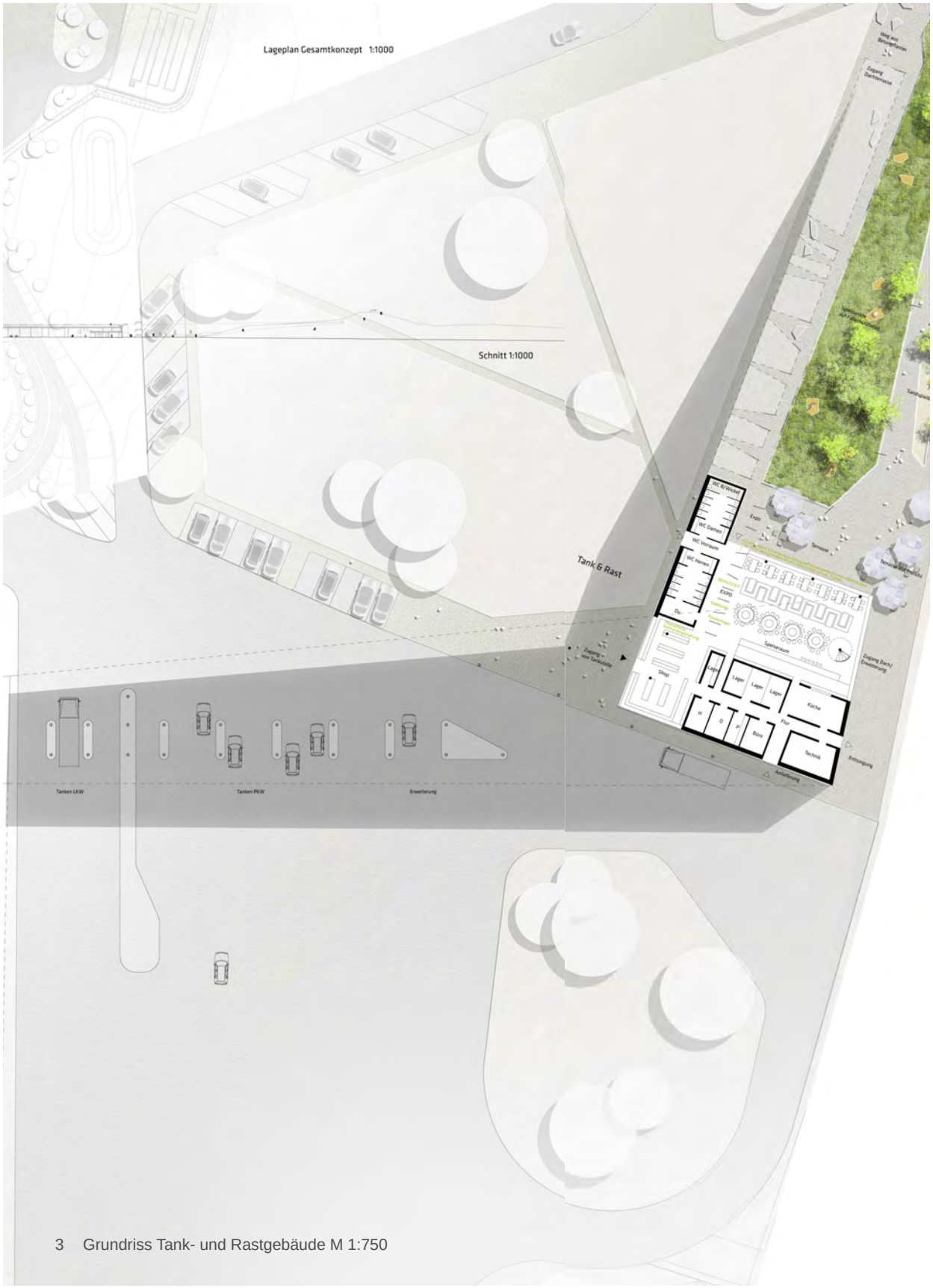
Die Konzentration der Freiflächengestaltung auf eine Wegeverbindung zwischen Tank- und Rastanlage und Fürstenhügel ist nachvollziehbar und gut durchgearbeitet. Dadurch wird der Eingriff in die vorhandene landschaftspflegerische Begleitplanung reduziert.

Aus denkmalpflegerischer Sicht sind jedoch zusätzliche Baumpflanzungen im direkten Umfeld des Fürstenhügels zu vermeiden. Das Schilfmotiv als Assoziation der ehemaligen Riedflächen überzeugt im Landschaftsraum, wirkt aber auf den Wänden der Rampen überzogen.

Der Entwurf für das Kommunikationsdesign ist weder konzeptionell noch formal mit dem Gesamtentwurf verbunden. Er bleibt konventionell und wird der Spezifik des Ortes kaum gerecht.



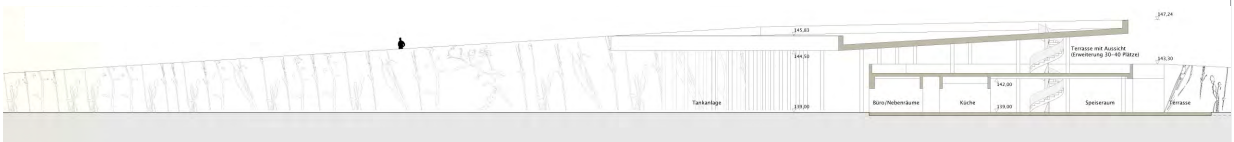
2 Vogelschaubild



3 Grundriss Tank- und Rastgebäude M 1:750

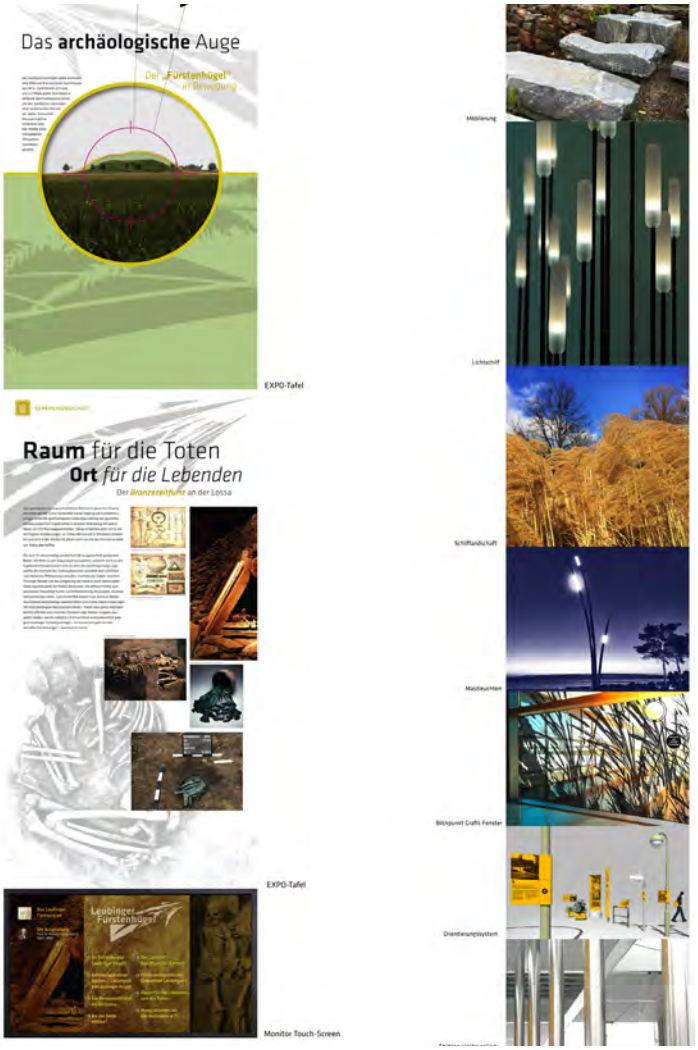
Ansicht Süd

Ansicht Nord



Schnitt

4 Schnitt, Ansichten Tank- und Rastgebäude M 1:750



5 Ausstellungstafeln, Images

6 Ansichtsdetail Tank- und Rastgebäude

7 Piktogramme, Details

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Die neue Tank und Raststätte vereint in sich die Dynamik von Bewegung und Geschwindigkeit mit Wegweisung. Aufsteigend von der ankommenden Richtung windet sich die keilförmige Wand zur Überdachung der Tankstelle, um in nochmaliger Umkehr ein Raumvolumen zu umfassen und wiederum zur anderen Seite als Wegerampe gen Fürstenhügel in die Wegeführung zu münden. Die Symbolik der schlichten eleganten Faltung birgt in sich vertraute Motive wie die wohlbekannte großflächige Tankstellenüberdachung und die geneigte Ebene zum Erreichen eines Hoch- oder Aussichtspunktes – sozusagen als codierte Sinnbilder für Pause und Versorgung einerseits und Ausflugsziel andererseits.

Gleichzeitig sorgt die Dimension der Konstruktion trotz der filigranen Anmutung von Papierfalttechnik für weithin sichtbare allseitige Präsenz. Auch ist ein Richtungshinweis aus der Form zu lesen. Er bildet eine Einheit mit der Wegeformation, die sich letztlich zwischen dem Leubinger Fürstenhügel und der Tank- und Raststätte verspannt. Auf diese Weise wird der Fürstenhügel für flüchtige, zufällige und interessierte Besucher von der Autobahn angebunden und somit zum besonderen Alleinstellungsmerkmal dieser Raststätte, aber eben auch im Umkehrschluss die Raststätte zum potentiellen Ausflugslokal für Radler, Wanderer, Reiter oder sonstig nicht motorisierte Besucher, die den Weg von Norden nehmen. Die Konzeption konzentriert sich ökonomisch effektiv auf diese Wegeschneise zwischen Raststätte und Leubinger Fürstenhügel – sozusagen als Zeitschneise oder Zeitreise zwischen den Jahrtausenden der Geschichte mit ihren Veränderungen in Kultur, Gesellschaft, Brauchtum, Vegetation und Landschaft.

8 Tank- und Rastgebäude mit Blick zum Fürstenhügel

5

WETTBEWERBSTEILNEHMER

(Wettbewerbsbeiträge aller Teilnehmer auf DVD)

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1001	**732458**	**Engere Wahl**

Architekt:
Osterwold*Schmidt EXP! ANDER Architekten BDA
Antje Osterwold, Matthias Schmidt
Brühl 22, 99423 Weimar

Landschaftsarchitekt:
plandrei - Landschaftsarchitektur GmbH
Stefan Dittrich
Hochheimer Straße 58, 99094 Erfurt

Kommunikationsdesign:
ARTUS.ATELIER GmbH & Co. KG
Susanne Spannaus
Merseburger Straße 14, 99092 Erfurt

Angestellte Mitarbeiter:
Marko Schneider, Annemarie Jaentsch, Philipp Facius, Ole Bechert, Christin Dumoulin

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1002	**513790**	**1. Rundgang**

Architekt:
MARS . Metropolitan Architecture Research Studio SARL
Rolo Fütterer
3 av. du Rock´n Roll, L-4361 Esch-sur-Alzette

Landschaftsarchitekt:
Agence Ter.de GmbH
Prof. Henri Bava
Hübschstraße 19, 76135 Karlsruhe

Kommunikationsdesign:
Stephan Kommunikationsdesign
Jürgen Stephan
Werderstraße 43, 76137 Karlsruhe

Angestellte Mitarbeiter:
Mariam Farhat, Jo Ehmann, Kirsten Schomakers, Robin Nagel, Simon Seitz, Adrian Stadler

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1003	**010500**	**2. Rundgang**

Architekt:
Schubert Horst Architekten Partnerschaft BDA
Falk Schubert, Matthias Horst
Antonstraße 16, 01097 Dresden

Landschaftsarchitekt:
r+b landschaft s architektur
Jens Rossa
Königstraße 12, 01097 Dresden

Kommunikationsdesign:
Grafikbüro unverblümt
Sylvia Heinzle, Katharina Balzer
Carolinenstraße 2, 01097 Dresden

Angestellte Mitarbeiter:
Katja Heimhardt, Sebastian Weingart

Freie Mitarbeiter:
F. Hahnewald, M. Gatti

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1004	**252529**	**2. Rundgang**

Architekt:
NE-AR GmbH
Lars Nixdorf
Dreikönigsstraße 35, 60594 Frankfurt / Main

Landschaftsarchitekt:
DELVA LANDSCAPE ARCHITECTS B.V.
Steven Delva, Pieter Theuws
Hoogte Kadijk 71, NL-1013 BE Amsterdam

Kommunikationsdesign:
Studio HEYHEY
John Russo
Mainzer Landstraße 105, 60329 Frankfurt / Main

Angestellte Mitarbeiter:
Jelmar Brouwer, Luis Etchehorry (NE-AR), Julia Kuzhleva (NE-AR)

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1005	**337950**	**2. Rundgang**

Architekt:
Winkelmüller.architekten
Henner Winkelmüller
Husemannstraße 33, 10435 Berlin

Landschaftsarchitekt:
Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
Bernhard Schwarz
Lehrter Straße 57, 10557 Berlin

Kommunikationsdesign:
Minigram Studio für Markendesign GmbH
Anja Klausch
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin

Angestellte Mitarbeiter:
Elena Wickenhöfer, Simon Kiefer (Winkelmüller), Lene Zingenberg, Lisa della Dora, Maja van der Laan (Sinai), Christin Striegler (Minigram)

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1006	**953142**	**1. Rundgang**

Architekt:
htm.a Hartmann Architektur GmbH
Andreas Hartmann
Walter-Gieseking-Straße 14, 30159 Hannover

Landschaftsarchitekt:
nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner bdla / dwb / dasl
Christoph Schonhoff
Heinrichstraße 30, 30175 Hannover

Kommunikationsdesign:
designagenten | Born & Grünwald GbR
Axel Born
An der Weide 33, 30173 Hannover

Angestellte Mitarbeiter:
Sabine Eblenkamp, Evelyn König, Barbara Küppers

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1007	**781254**	**3. Preis**

Architekt:
SLIK Architekten GmbH
Birmensdorferstraße 55, CH-8004 Zürich

Landschaftsarchitekt:
VOGT Landschaftsarchitekten AG
Prof. Günther Vogt
Stampfenbachstraße 57, CH-8006 Zürich

Kommunikationsdesign:
DIE GESTALTER AG
Dierauerstraße 14, CH-9000 St. Gallen

Angestellte Mitarbeiter:
Ralf Günter Voss, Sebastian Roßius, Peter Kennedy, Amalia Miranda, Thomas Boyer, Lukas Kueng, Steffen Lemmerzahl, Ramias Steinemann, Joao Letra, Bas Goethals, Beat Lüscher, Corinne Dörig

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1008	**125315**	**1. Rundgang**

Architekt:
de+ architekten GmbH
Jan Dilling, Claudia Euler
Markgrafenstraße 86, 10969 Berlin

Landschaftsarchitekt:
LA.BAR Landschaftsarchitekten BDLA
Rüdiger Amend, Eike Richter
Alexandrinenstraße 2–3, 10969 Berlin

Kommunikationsdesign:
217 ausstellungDESIGNgraphik
Helga Lieser
Friedrichstraße 217, 10969 Berlin

Angestellte Mitarbeiter:
Kristian Ritzmann, Christian Sydow (LA.BAR)

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1009	**470983**	**2. Rundgang**

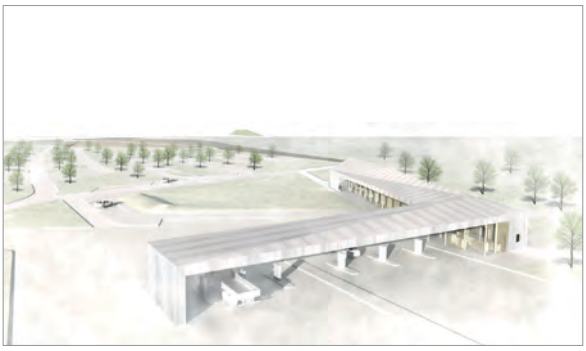
Architekt:
Bramey.Partner Architekten AG, NL Erfurt
Christoph Geisenheyner
Julius-König-Straße 2, 99085 Erfurt

Landschaftsarchitekt:
DANE Landschaftsarchitektur und Stadtplanung BDLA
Michael Dane
Schubertstraße 6, 99423 Weimar

Kommunikationsdesign:
David&Goliath Czech&Biedrzycki GbR
Matthias Czech
Thünenstraße 11, 58511 Lüdenscheid

Angestellte Mitarbeiter:
Franziska Hopf

Freier Mitarbeiter:
Andreas Krauss, Architekt
Boynerburgufer 10, 99089 Erfurt



Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1010	**716487**	**1. Preis**

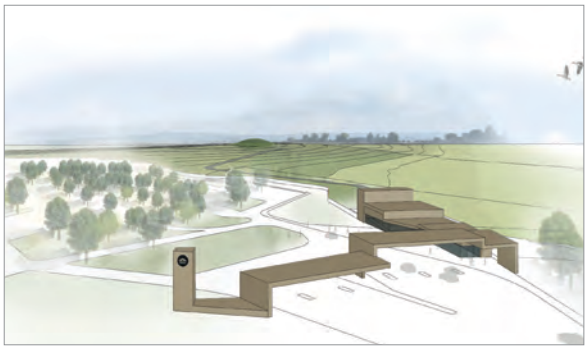
Architekt:
MONO Architekten Greubel & Schilp GbR
Daniel Schilp, Jonas Greubel
Obentrautstraße 33, 10963 Berlin

Landschaftsarchitekt:
Planorama Landschaftsarchitektur
Maik Böhmer
Marienburger Straße 28, 10405 Berlin

Kommunikationsdesign:
DAS MOMENT
Mirka Pflüger
Friedrich-Ebert-Straße 37, 42117 Wuppertal

Angestellte Mitarbeiter:
André Schmidt (MONO Architekten), Mareen Leek, Rachel Subtil (Planorama)

Freie Mitarbeiter:
Sonja Siewert (MONO) Architektin, Bram Loss (DAS MOMENT)



Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1011	**352017**	**2. Rundgang**

Architekt:
studioinges Architektur und Städtebau GbR
Thomas Bochmann, Francesca Saetti, Stefan Schwirtz
Rykestraße 2, 10405 Berlin

Landschaftsarchitekt:
HAHN HERTLING VON HANTELMANN
Landschaftsarchitekten GmbH BDLA
Inga Hahn, Ute Hertling, Nicolaus von Hantelmann
Charlottenstraße 95, 10969 Berlin

Kommunikationsdesign:
schramke design
Karen Schramke
Kissingenstraße 37, 13189 Berlin

Angestellte Mitarbeiter:
Ana Román (studioinges), Katja Schneider (HHVH)

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1012	**418011**	**2. Preis**

Architekt:
dma deckert mester architekten
Prof. Joachim Deckert, Rainer Mester
Blumenstraße 7, 99092 Erfurt

Landschaftsarchitekt:
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH
Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burkhard Wegener
Zechenstraße 11, 51103 Köln

Kommunikationsdesign:
Iglhaut + von Grote GmbH
Gesa von Grote, Stefan Iglhaut
Waldemarstraße 33a, 10999 Berlin

Fachberater:
Helmut Bock, Ingenieurbüro Helmut Bock
Rhumeweg 4, 14163 Berlin
Statik und Konstruktion

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1013	**719416**	**2. Rundgang**

Architekt:
Schokostudio Architekten u. Ingenieure Partnerschaft mbB
Jan Fusten
Hopfgartenstraße 1a, 01307 Dresden

Atelier ZOU
Rémi Carteron
14 Avenue Aristide Briand, F-39000 Lons-le-Saunier

Landschaftsarchitekt:
Atelier eem
Marc Blume, Francesca Liggien
33 Rue Ramponeau, F-75020 Paris

Kommunikationsdesign:
Audrey PRUDHOMME
28 Rue Vauvenargues, F-75018 Paris

Angestellte Mitarbeiter:
Giulia Benetto, Corrado dell´ Olio, Anais Ronand

Fachberater:
Vincent Plésiat, 28 Rue Vauvenargues, F-75018 Paris

Tarnzahl	Kennzahl	Ergebnis
1015	**371523**	**2. Rundgang**

Architekt:
Pahl + Weber-Pahl Planungsgesellschaft mbH & Co. KG
Monika Weber-Pahl, Burkhard Pahl
Spreestraße 3, 64295 Darmstadt

Landschaftsarchitekt:
KuBuS freiraumplanung GbR
Rudolf Kaufmann
Altenberger Straße 5, 35527 Wetzlar

Kommunikationsdesign:
Bohm+Nonnen Büro für Gestaltung GmbH
Theo Nonnen
Havelstraße 26, 64295 Darmstadt

Angestellte Mitarbeiter:
Alina Ackermann, Juliana Schenk (Pahl + Weber-Pahl), Rabea Seibert, Mario Zander (KUBUS), Anh Nguyen, Steven Dohn (Bohm+Nonnen)

Freie Mitarbeiter:
Maria Pegelow, Architektin
Dieffenbachstraße 37, 10967 Berlin

Impressum

Herausgeber	**DEGES** Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH Zimmerstraße 54, D-10117 Berlin	
Redaktion, Layout	PAD .Baum .Freytag .Leesch Architekten und Stadtplaner BDA, Weimar	
Abbildungen	Titel	Vogelschaubild / MONO Architekten, Berlin
	Abb. 1 / S. 10	IBA Thüringen / Foto: Thomas Müller
	Abb. 2 / S. 11	IBA Thüringen
	Abb. 3 / S. 14	Nürnberg Luftbild / Foto: Hajo Dietz
	Abb. 4 / S. 15	PAD
	Abb. 5 / S. 17	TLDA / Foto Hauke Arnold
	Abb. 6 / S, 19	IBA Thüringen / Foto: Thomas Müller
	Abb. 7 / S. 19	IBA Thüringen / Foto: Thomas Müller
	Abb. 8 / S. 22	DEGES / Foto: Etta Weiner
	Abb. 9 / S. 22	DEGES / Foto: Etta Weiner
	Abb. 10 / S. 25	PAD / Foto: Olaf Baum
	Abb. 11 / S. 26	DEGES / Foto: Etta Weiner
	Die Abbildungen der Wettbewerbsbeiträge (Titel, S. 28-60) stammen von den durch die Entwurfsverfasser zur Verfügung gestellten Unterlagen.	
DVD	Die Inhalte (Daten) wurden von den Entwurfsverfassern zur Verfügung gestellt.	

Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Freistaat
Thüringen
Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft

IBA Thüringen

DEGES